



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

79 (20.3.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47567)

General-Anzeiger



Im der Postämter-Verwaltung unter
Nr. 2558.

(Wöchliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur:
"Journal Mannheim."
Verantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil:
Herrn Hofrath Julius Sch.
Für den lokalen und prov. Theil:
Herrn Hofrath Müller.
Für den literarischen Theil:
Herrn Hofrath
Karl Rysel.
Korrespondent und Bericht des
Dr. G. Hans'chen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des hiesigen
Bürgervereins.)
Erscheint in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserte:
Die Colonie-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 79. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. März 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Wahlreformen in Belgien.

Nachdem König Leopold wiederholt seine Neigung zur Revision der Verfassung kundgegeben hat, ist jetzt der Ministerpräsident mit Vorschlägen hervorgetreten. Am 11. d. Mts. haben die Führer der gemäßigten Linken, Frère-Orban und Dels, und der Führer der Progressiven, Janson, kurze Erklärungen abgegeben, welche reservirt, aber im Ganzen zustimmend waren. Die Clericalen schwiegen, sie sind unwillig, daß ihnen das Programm nicht zuvor mitgeteilt worden ist, aber die große Mehrzahl von ihnen wird dasselbe unterstützen, weil die von den Socialisten geführte heftige Bewegung im Lande für das allgemeine Stimmrecht und noch mehr die hineingeschobene antimonarchische Tendenz Sorge erregt. An sich würde das allgemeine Stimmrecht der ultramontanen Partei nicht unlieb sein, denn es würde ihr Vortheil bringen auf Kosten der Liberalen, allein sie sähe sich dann allein den Socialisten, die auch beträchtlich anwachsen würden, in der Kammer gegenüber.

Die Revisionsvorschläge geben ein buntes Bild. Ein Stückchen ist Schweizerischer Herkunft, ein anderes ist dem Englischen, ein drittes dem Niederländischen Wahlsystem entnommen. Die Zahl der Wähler soll vervielfacht, den Minoritäten eine proportionale Vertretung eingeräumt, der Appell des Königs an das Volk eingeführt, die Polizeigewalt der Regierung auf Kosten der bisherigen municipalen Competenz gestärkt, die Umgebung des Parlaments gegen öffentliche Kundgebungen geschützt sein, die Senatoren sollten nicht mehr direct, sondern durch die Provinzräthe gewählt werden.

Von den sechs Millionen Einwohnern Belgiens würden nach unserem allgemeinen Wahlrecht bei der mit dem 25. Lebensjahre beginnenden Wahlberechtigung etwa 1,250,000 Männer das active Wahlrecht haben, während gegenwärtig nur 185,000 dasselbe besitzen. Nach dem Vorschlage des Herrn Bernaert sollen wahlberechtigt sein, 1) diejenigen, welche ein Haus oder eine Wohnung im Reichthum oder Land im Katasterertrage von 200 Fr. besitzen, 2) die bisherigen Censuswähler, die 42 1/2 Fr. directe Staatssteuer zahlen, 3) die Inhaber von Universitätsdiplomen. Dagegen soll die Zulassung auf Grund des Bildungsnachweises durch Prüfung oder Schulattest wegfallen. Der so gebildete Wahlkörper soll die Abgeordneten, die Mitglieder der Provinzräthe und der Gemeinderäthe wählen, und bei allen diesen Wahlen wird die Vertretung der Minderheiten eingeführt.

Selbstverständlich der Gedanke des königlichen Apells an die Wähler, bei welchem offenbar das Referendum in der Schweiz vorgeschwebt hat. Aber die Neuherung der belgischen Wähler, die der König sowohl einholen kann, nachdem beide Kammern ein Gesetz beschlossen haben, wie vor der Einbringung eines Gesetzes durch die Regierung im Parlament, soll keine entscheidende Kraft in zustimmendem oder verwerfendem Sinne haben, sondern lediglich als Information für die Krone und als ein moralisch wirkendes Moment dienen. Diese Prozedur würde nutzloser Weise das Land in Unruhe versetzen, sie erscheint uns nicht als eine Vermehrung der Rechte der Krone, sondern als Beeinträchtigung ihres Ansehens. Und wie gegen die Krone, so birgt die Anregung auch Misträuen gegen die Kammern. Die Wahlen haben wenig Werth, wenn über die Köpfe der Gewählten hinweg über einzelne Fragen wieder die Wähler zur Neuherung aufzufordern sind.

Die Berücksichtigung der Minderheiten entspricht der Billigkeit und wird ohne Zweifel früher oder später auch in Deutschland eingeführt werden. Eine bessere Regelung der Polizeigewalt, derart, daß die Regierung die „Generalpolizei“ fest in der Hand hat und den Bürgermeistern nur die Lokalpolizei verbleibt, ist motivirt mit dem Hinweis auf die breite Ausdehnung des Stimmrechts, ihre Nothwendigkeit ist schon bei vielen Ruhestörungen lebhaft empfunden worden. Zur Vorsorge für den Schutz des Parlaments-Hauses und seiner Umgebung hat die wilde Hysterie der Sozialisten und die Neigung der belgischen Arbeiter, öffentliche Aufzüge zu veranstalten und Massen-Petitionen in Masse zu überreichen, dringenden Anlaß gegeben. Die indirekte Wahl der Senatoren wird Anstoß erregen und ist ohne Noth gefordert, der hohe Census (2114 Fr. directe Steuern) gibt ausreichende Gewähr, daß nicht viele Feinde der Ordnung und des Eigenthums in diese Körperschaft eintreten. Auf den

Wunsch des Königs sind noch zwei Bestimmungen in das Programm aufgenommen, deren eine sich auf die eventuelle Einverleibung des Kongostaats bezieht, während die andere die Verheirathung königlicher Prinzen von der Zustimmung des Königs abhängig macht. Hoffentlich kommt eine Verständigung über die Reformen zu Stande, damit das Land wieder zur Ruhe gelangt.

* Aus Baden.

Die badische Regierung hat seit 30 Jahren für ihre innere, wie für ihre deutsche Politik die beste und zuverlässigste Stütze in der nationalliberalen Kammermehrheit gefunden. Die badisch-deutsche Politik namentlich ist ganz undenkbar ohne diese Kammermehrheit und gerade auf dieser Politik steht heute mehr als je die Existenzgrundlage des Einzelstaates. Es ist also völlig unnötig, mit denjenigen Blättern und Wortführern zu polemisieren, die zwischen das badische Regierungssystem und den gemäßigten Liberalismus einen Keil hineintreiben wollen. Die letzten Absichten dieser Anläufe sind doch gar zu durchsichtig. Uebrigens macht die Centrumsführung, wie die „Straßb. Post“ betont, gar kein Hehl daraus, daß sie es nicht allein auf eine Bekämpfung der liberalen Partei, sondern auch auf die Beseitigung des Ministeriums Turban-Roll abgesehen hat; die dahin zielende Auslassung war vielleicht die klarste in der ganzen Schulphilippika des Pfarrers Wacker in der Karlsruher Festhalle. Daraus wird wohl auch das Ministerium seine Lehren ziehen und selbst die Centrumsführung wird ihm das nicht verdenken.

Dem „Schwab. Merk.“ wird aus Karlsruhe geschrieben: Die Versuche, die Kammermehrheit und die Regierung zu trennen, werden zwar zeitweise von den Oppositionsparteien, speziell dem Centrum in Szene gesetzt; im Ganzen glauben aber die oppositionellen Wortführer selbst nicht daran. In der Praxis des Wahlkampfes geht vielmehr ihr Bestreben dahin, alles was nur an Segnerschaft existirt — Ultramontane, Demokraten und Deutsch-Freisinnige, Konservativ und Sozialisten — zu vereinigen, um auf parlamentarischem Wege eine Aenderung des Ministeriums und damit des Regierungssystems zu erreichen. Ja, das Centrum geht in der Opferwilligkeit soweit, daß es zum Voraus im Besonderen gleichsam parteilich erklärt, es mache seinerseits auf die Ministerstühle keinen Anspruch. Dieser letzterwähnte politische Knalleffekt hat in der Presse unseres Wissens noch keine Beachtung gefunden. Genau besehen und seine innere Wahrhaftigkeit vorausgesetzt, ist auch dieser scheinbare Verzicht nur ein Beweis dafür, daß das Centrum mit seinen politischen Schachzügen nur kirchliche Zwecke verfolgt. Mit der Macht würde sich aber auch der politische Appetit wohl einfänden.

Kolonialpolitik.

± Berlin, 18. März.

Das Beispiel des Dr. Hans Meyer, welcher behufs Erkundigung und Erforschung des Kilimandscharo-gebietes auf seine Kosten mehrere Expeditionen nach Ostafrika unternommen hat, findet neuerdings eine erfreuliche Nachahmung in zwei Unternehmungen, welche von Privaten für die Kolonie Südwestafrika geplant werden.

Zwei getrennt austretende Expeditionen werden mit dem Dampfer, welcher auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft am 30. April dieses Jahres von Hamburg nach Walvischbay auslaufen wird, zu Forschungszwecken nach Südwestafrika gehen. Dieselben wollen zunächst von Walvischbay über Dymbingue und Neu-Barmen bis Windhoek marschiren, um von da in verschiedener Richtung den nördlichen Theil der Kolonie zu durchforschen. Bisher besitzen wir nur eine geringe Kenntniss von diesem Theile der Kolonie, speziell das Amboholand ist aus den Berichten der finnischen Missionare, die dort seit einer Reihe von Jahren thätig sind, nur theilweise bekannt und andere Strecken sind meist flüchtig von wenigen Reisenden durchquert, so daß die geplanten Unternehmungen für die Vermehrung der Kenntniss dieser Gebiete vielversprechend sind und schon aus diesem Grunde im kolonialen Interesse mit lebhafter Freude begrüßt werden dürfen. Je mehr die Kolonialverwaltung mit den Mitteln kargt, um die Kenntniss über den Werth der Kolonie zu erweitern und zu festigen, desto wünschenswerther muß es bezeichnet werden, daß aus vermögenden und kolonialfreundlichen Kreisen Unternehmungen der bezeichneten Art hervorgehen.

Die beabsichtigt wird, wollen die Expeditionen nach Norden einerseits bis an den Kunene, andererseits bis an den Sambesi vordringen. Von höchstem Werth wird vornehmlich eine genaue Erforschung des mittleren und Unterlaufes des Kunene sein. Sollte es ermöglicht werden können, einen festen Stützpunkt am Waterberg zu schaffen, wofür die Herren von François wirksam vorgeht, so würden von hier aus die Operationen nach Norden in vortheilhafter Weise unterstützt werden können. Das Gebiet von Waterberg mit Einschluß von Diani und der früheren Burenkolonie Uppingtonia erscheint überhaupt der einzig mögliche Ausgangspunkt für Besiedlungs- und Verwaltungszwecke im Norden der Kolonie, so daß in jeder Hinsicht eine baldige Niederlassung am Waterberg zweckmäßig und wünschenswerth erscheint.

* Milan und Garaschanin.

Aus Belgrad wird geschrieben: König Milan ist an die Regierung mit dem Vergehren herantreten, sie möge wegen des bekannten Frauenmordes gegen Garaschanin die strafgerichtliche Untersuchung einleiten. Den Regenten ist es indeß gelungen, Herrn Paschitsch von der Anzwehmäßigkeit dieses Vorhabens zu überzeugen, insbesondere seitdem Garaschanin erklärte, er habe Beweise in Händen, wonach König Milan den Festungskommandanten Brasowitsch aufgefordert hätte, den Rapport jenes Tages, an welchem die Knitschanin in der Festung erdroffelt und der vor ihrer Zelle stehende Posten todt gefunden wurde, zu vernichten. Oberst Brasowitsch wurde von den Regenten und vom König Milan mehrere Male empfangen und es scheint sich seither auch der Erlöschung eines bessern besonnen zu haben. Er ist inzwischen jedoch noch lebhaft bemüht, das Offiziercorps zu einem Schritt gegen seinen früheren Vertrauten und Premierminister zu bewegen, der in der serbischen Armee den Rang eines Oberstleutenants bekleidet. Garaschanin hat nämlich in seinem letzten Briefe die Behauptung aufgestellt, ihn könne schon deshalb keine Verantwortung treffen, weil die verhafteten Frauen seiner Zeit auf ausdrücklichen Wunsch des Königs von Militärpersonen bewacht wurden, auf welche er als Minister des Innern keinerlei Einfluß auszuüben vermochte. Herr Milan, der sich bei solchen Gelegenheiten gern als ranghöchster General darstellt, hat nun die Offiziere der Belgrader Garnison vor einigen Tagen in das Offiziercasino beschieden, um ihnen angeleglich für ihre loyale Haltung, die sie dem „herrschenden Regime bekunden“, seinen Dank auszusprechen. Hierbei konnte er nicht umhin, die Herren auf die dem serbischen Heere durch Garaschanin zugefügte Beleidigung aufmerksam zu machen und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß die Officiere begierigen wohl nicht ungestraft hingehen lassen würden. Trotz dieser Anregung wurden jedoch von dem Offiziercorps keinerlei Schritte in der angeedeuteten Richtung eingeleitet. Ueberhaupt scheint man in den militärischen Kreisen wenig geneigt, in dieser unheimlichen Angelegenheit für eine der beiden Parteien einzutreten. Das „Bibelo“ fährt inzwischen fort, heftige Angriffe gegen den „Grafen von Tolowo“ zu veröffentlichen und fragte die Regierung, wie sie es dulden könne, „daß ein gewisser Graf von Tolowo ungestraft Dinge vordringen könne, die das Regime des Vaters des herrschenden Königs in ein sehr übles Licht zu stellen geeignet erscheinen“.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1891.

Die hiesige Stadtparcelsellschaft hielt gestern Mittag in der Rheinischen Creditbank ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Den ersten Punkt derselben bildete die Erstattung des Berichts für das verlossene Jahr. Die Bilanz pro 31. Dezember 1890 weist folgende Postitionen auf: a. Aktiven: Barkassan-Conto M. 102,783.31, Maschinenanlage-Conto M. 5130.78, Wasserleitungsanlage-Conto M. 20,361.50, Verpflanzungs-Conto M. 16,312.35, Reitergarten-Conto M. 4958.16, Restaurations-Conto M. 86,851.47, Inventar-Conto M. 24,286.55, Elektrische Beleuchtungsanlage-Conto M. 4490.38, Cassa-Conto M. 2712.77, Summa M. 267,866.27. b. Passiven: Aktienkapital-Conto M. 160,000, Prioritäten-Conto M. 36,000, Prioritätszinsen-Conto M. 550, Reiterfond-Conto M. 460, Rheinische Creditbank hier M. 14,047.50, S. A. Hohenemier u. Söhne hier M. 284, Städt. Gaswerk hier M. 331.87, Amortisations-Conto, bisheriger Stand M. 50,108.07, hierzu Dotirungen am 31. Dez. 1890 M. 6084.83, Summa M. 267,866.27. Das die in Summa M. 59,603.25 betragenden Einnahmen im verlossenen Jahre anbelangt, so wurden erlöst: aus den Abonnementen M. 36,345.50, aus den Tagesorten M. 12,076.80, aus dem

aus M. 8465 und durch Verpachtung der Restauration 4000 Mark. Die Ausgaben beliefen sich insgesamt auf 200,361.82 und zwar wurden u. a. für die Gärtnerei M. 15,200.98 und für Kunst 16,873 M. verausgabt. Der im verfloffenen Jahr erzielte Einnahmeüberschuss beläuft sich auf M. 6084.83 und beantragt der Vorstand, denselben auf den Amortisations- und zu überreichen, womit sich die Generalversammlung einverstanden erklärte. Der Amortisationsfond beträgt nunmehr 1 Prozent des gesammelten Anlagekapitals. Dieser Prozentatz stelle, wie der Vorsitzende, Herr Dr. Hohenemser, be- deutet, keineswegs die wünschenswerthe Höhe dar. Die Ein- nahmen aus den Tagessparten sind gegen diejenigen im Vor- jahr um 8000 M. zurückgeblieben, was der ungünstigen Wi- terung zuzuschreiben ist, welche im letzten Sommer unvor- sichtlich geherrscht hat. An den Ausgaben konnte dagegen nur ein verhältnismäßig geringe Summe von 760 Mark gespart werden. Unter diesen Umständen war es nur dem früh- zeitigen Eintritt des Winters und den dadurch veranlaßten Einnahmen aus dem Eislauf zu danken, daß die Ge- sellschaft als Jahr mit einem ganz ansehnlichen Ueberschuß, der ungefähr der Einnahme aus dem Eislauf gleichkommt, abzuschließen konnte. Infolge dieser Verhältnisse ist auch im eröffneten Jahre von der Auslösung von Prioritäten Ab- stand genommen worden; dafür soll jedoch bei einigermaßen anständigem Betriebe im laufenden Jahre, im November eine verstärkte Auslösung von Prioritäten stattfinden. Von den 800 Dividenden Scheinen sind 749 zur Erhebung von Abonnement- schein verwendet worden. Die blauen Scheine wurden als wert- los erklärt. Weidliche hat die Gesellschaft leider auch im ver- floffenen Jahre nicht erhalten. Die Rechnung ist geprüft und ist richtig befunden worden und wurde dem Vorstand Decharge erteilt. Die aus dem Aufsichtsrath statutenmäßig austreten- den Herren Dr. Hill, Ranscholtz, M. Mayer und Dr. Hohen- emser wurden wiedergewählt. Nachdem Herr Silber im Namen der Aktionäre dem Vorstande für seine aufopfernde Führung gedankt hatte, wurde die ordentliche General- versammlung von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Hohen- emser, geschlossen. Hieran schloß sich eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Punkt die Abänderung der Statuten betraf. Nach der jetzigen Fassung der Statuten müssen bei einer ordentlichen Generalversammlung zur Be- schlussfähigkeit mindestens 1/3 der gesammelten Aktien vertreten sein. Diese Bestimmung soll in Zukunft in Wegfall kommen, es ist sehr schwer hält, die genügende Anzahl Aktien zu- sammen zu bringen. Die Generalversammlung erklärte sich mit dieser Statutenänderung einverstanden. Hierauf erfolgte der Beschluß der Versammlung.

Petition und Verabschiedung der Tabaksteuer. Seitens des nationalliberalen Bezirksvereins Mannheim ist, im Beipiele des Schwesinger nationalliberalen Bezirks- vereins folgend, in den Orten des Amtsbezirks Mannheim ebenfalls eine Petition an den Bundesrath um Verabschiedung der Tabaksteuer von 45 M. auf 24 M. in Umlauf gesetzt worden, und hat dieselbe bereits nahezu 8000 Unterschriften erlangt. Die Unterschriften der im Schwesinger Bezirk zur Veranlassung des dortigen nationalliberalen Bezirksvereins erteilte Petition weist eine noch viel höhere Unterschriften- zahl auf.

Der neue Sommerfahrplan wird einige sehr erfreuliche Veränderungen enthalten, deren wesentlichste die Ein- führung zweier neuer Schnellzüge auf der Rheinthalbahn zwischen Karlsruhe und Mannheim bilden die Morgens u. Abends von beiden Städten abgefahren werden sollen. Die neuen Schnellzüge gehen von Mannheim ab Morgens 7 Uhr 20 Min. und Abends 6 Uhr 18 Min., die Ankunft in Karlsruhe er- folgt früh 8 Uhr 36 Min. und Abends 7 Uhr 29 Min. Die von Karlsruhe abgehenden zwei neuen Schnellzüge verlassen Karlsruhe Morgens 7 Uhr 20 Min. und Abends 6 Uhr 18 Min. Der Frühzug trifft in Mannheim um 8 Uhr 16 Min. ein, während der Abendzug um 9 Uhr 36 Min. dort ankommt. Auf der badischen über Heidelberg gehenden Bahn wird ebenfalls ein neuer Frühzug eingeführt, welcher Mannheim früh 6 Uhr 7 Min. verläßt. Außerdem wird der Lokalverkehr zwischen Mannheim und Heidelberg dadurch eine Vereinfachung erfahren, daß ein neuer Abendzug um 6 Uhr 26 Min. von Mannheim abgehender Zug ein- gesetzt wird. Auch für den Verkehr zwischen Karlsruhe und der Pfalz, also über Rastatt und Landau, sind zwei neue Schnellzüge vorgesehen, die im Anschluß an die linksrheinischen durchgehenden Züge abgefahren werden sollen, so daß der neue Sommerfahrplan eine wesentliche Verbesserung im badischen Eisenbahnverkehr gegen früher darstellt.

Die Hebräische Schule (Vernie Moses'sche Klaus- stiftung) hat nunmehr ihren gedruckten Jahresbericht ver- öffentlicht. Derselbe enthält die Eröffnung des Schuljahres die Zahl der Schüler 310 (188 Knaben und 122 Mädchen); im Laufe des Schuljahres traten 7 Schüler (5 Knaben und 2 Mädchen) ein; die Zahl der während des Schuljahres Ausgetretenen resp. vom Unterrichte ohne Abmeldung Fortgebliebenen betrug 13 (10 Knaben und 3 Mädchen.) Gegen Schluß des Schul- jahres beläuft sich also die Gesamtzahl auf 304 (153 Knaben und 151 Mädchen.) Die Zahl der Mädchenklassen beträgt 4, die der Knabenklassen 7; die im vergangenen Jahre ein- gerichtete Selecta wurde auch in diesem Jahre beibehalten. Das Lehrpersonal wurde mit dem 1. Januar d. J. vermehrt werden, da Herr Hauptlehrer Schweizer wegen Ueberbürdung seiner wöchentlichen Unterrichtsstunden abgehen mußte. Diese Stellen wurden von dem erwähnten Zeitpunkt ab von

ihren Lehrern Billigheimer in Heidenheim übernommen. An der Anstalt unterrichten also gegenwärtig außer dem Herrn Hauptlehrer Dr. Appel die Herren Rabbiner Dr. Fark, Hauptlehrer Rothschild, Hauptlehrer Schweizer, Kantor Kettler, Lehrer Billigheimer. Die öffentlichen Brü- dungen finden nächsten Sonntag Vormittags statt. Das neue Schuljahr beginnt Sonntag, 5. April, an welchem Tage von 11-12 Uhr die Anmeldungen neuer Schüler im Lehrsaal I des Schulhauses entgegengenommen werden. Das Normal- alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das siebente Lebensjahr. Der Unterricht beginnt am 6. April.

Patent-Litze badischer Erfinder. Angemeldet von: J. B. Woz in Mannheim: Vorrichtung zur Verbin- dung des Durchgehens der Pferde. — M. Weste & Söhne in Freiburg: Pneumatische Mechanik für Musikwerke, welche mittelst durchlöcherter Notenblätter gespielt werden; Julius zum Patente Nr. 48741. — Carl Bachem in Forstheim: Remband; Anlag zum Patente Nr. 55808. — Firma D. Dross in Forstheim: Nadelherstellung; Anlag zum Patente Nr. 56120. — Eugen Geiger, in Firma Carl Geiger, in Karlsruhe: Selbsttätig abgehende Spulvorrichtung. — Karl Wenginger in Baden-Baden: Dien mit Ventilator. — Erbsicht an: R. Benfänger in Mannheim: Verfahren zum Verschmelzmaschinen wasserdichter Stoffe, welche mit Nitrocellulose getränkt sind. — J. Sieben in Forstheim: Abnehmbare und zerlegbare Deckel für Trinkflasche. — B. R. Sommer in Mannheim: Dien zum Emailiren der Böden emailirter eiserner Kochgeschirre. — J. Duder und G. B. Raquet in Mannheim: Vorrichtung zur Regulirung des Ausdampfens zur Entlastung der Sauge- leitungen bei Dampfmaschinen.

Eine hübsche Okerüberfaltung. Im Nachhinein- den machen wir unsere Leser mit einer recht hübschen Oker- überfaltung bekannt: Den Boden eines hohen Tellers aus Blech, Thon oder Porzellan belegt man mit feuchter Watte. Diese wird recht dicht mit Gersten-, Hafer- und Roggenkör- nern besetzt und hierauf in einen Raum von etwa 10 Grad Wärme gestellt. Täglich mit lauwarmem Wasser besprengt, fangen die Körner bald an zu keimen; nach Ablauf von 10 Tagen sprossen schon grüne Keimlinge hervor, welche nun zulehends wachsen und bald ein dicht bewachsenes, grünes Beet bilden. In dieses Beet wird ein Haase aus Tragant oder Papiermache in stehender Stellung gelegt, demselben ein Ei in die Vorderpfoten gegeben und mehrere hübsch ge- schmückte Eier vor ihn in das Beet gelegt. Dieser Oker- haase mit Eier, im Grünen sitzend, nimmt sich allerliebst aus und bildet einen freundlichen Okergruß für Groß und Klein.

Okerausflüge. Denjenigen, welche sich als Ziel ihres Okerausfluges das Niederwald-Denkmal gesetzt haben, theilen wir mit, daß der Betrieb der Niederwald-Bahnrad- bahn am Ostermontag sowohl auf der Räderkreimer, wie auf der Ahmannsbühnen Linie wieder aufgenommen wird. Auf ersterer werden vorerst 7, auf letzterer vorerst 4 Züge pro Tag auf- und abwärts verkehren.

Konturie in Baden. Wäheru. Ueber das Ver- mögen der Georg Fimmig Witwe Clara Anna geb. Huber in Salsbach. Walden Konturverwalter ist Notariatsgehilfe Scheu in Wäheru; Prüfung der Konturforderungen Freitag 17. April.

Neues Ackerstück. Die holländisch-deutsche Trans- port-Maatschappij zu Rotterdam hat ein neues eisernes Schlep- schiff (Nr. 2) in Dienst gestellt, welches im Anhang eines Schraubendampfers von D. A. Dijk gegenwärtig auf seiner ersten Bergfahrt begriffen ist. Das Schiff ist in Holland ge- baut, hat 76 m Länge auf 10 m Breite und ist mit über 28,000 Centner Getreide beladen. Zur Aufnahme dieser Lasten- lastung waren zwei Wäherzüge mit je 70 Doppel-Waggons à 200 Centner Tragkraft erforderlich.

Einem sehr nachahmenswerten Beschluß hat in Heidelberg auf Veranlassung des dortigen Vereins für Vogelschutz der Stadtrath gefaßt. Derselbe hat nämlich der Feldkommission den Auftrag erteilt, auf den städtischen Grundstücken soweit als möglich Weißdornhecken zum Schutze der Singvögel anpflanzen zu lassen. Dies Vorgehen verdient überall Nachahmung und sollte kein Stadt- oder Gemeinde- rath versäumen, ähnliche Schritte zum Schutze unserer Sing- vögel, deren Zahl sich leider bis jetzt mit jedem Jahre ver- mindert, zu unternehmen.

In Wagen von Russland nach Paris. Kürzlich theilten wir mit, daß Herr Leonidas von Sunatsky gegen- wärtig mit einem Delegationen eine Reise von Samara in Russland nach Paris unternahme. Es dürfte daher die Nach- richt nicht uninteressant sein, daß Herr Sunatsky am 17. d. M. wohlbehalten in Paris angekommen ist. Der russische Konsul hatte bekanntlich gewartet, diese Reise in 80 Tagen zurückzulegen. Der Betrag der abgeschlossenen Wette beläuft sich auf 180,000 Rubel. Sunatsky hat die Wette glänzend und zwar mit einem Tage Vorprung gewonnen. Die Ankunft in Paris hätte erst am 18. d. M. erfolgen müssen.

Angestellte in Gegenwart in dem Schauspiel der Firma Peter & Co. in der Kunststücke ein größeres Gruppen- bild, den Vorstand und die Sänger der „Viederhalle“ vor- stellend, welche im vorigen Jahre in Karlsruhe beim Badischen Sängerfest den 1. Preis für Volksgesang erhielten. Das Bild wurde in dem photographischen Atelier des Herrn Herm. Klebsch hier angefertigt und erfreut sich einer sehr ge- schmackvollen Ausführung.

Weiterausichten. Nach alten Wetterbüchern sind Förster auf dem Lande bemerkt, daß seine Frau ein Be- dähniß mit einem Bauern unterhielt. Er zwang sie zum Gedächtniß und zur Abfassung eines Brieves, in welchem sie ihrem Liebhaber ein Rendezvous auf 12 Uhr Nachts in der Försterei gab. Als der Verlobte eintraf, sah ihm der Förster eine Tasse mit Bitterlöl ins Gesicht, wodurch der Ver- lobte fürchterliche Verletzungen erlitt und das Augenlicht einbüßte. Das Gericht sprach den Mäher seiner Ehe frei.

Son der Brücke gekürt. Arbeiter, die auf einem Neubau in der Nähe der Bielenstraße (Berlin) beschäftigt waren, bemerkten gegen 4 Uhr in der unweit davon belagerten Bank des Körper eines ansehenden leblosen Kindes vorüber- zutreiben. Man zog dasselbe sofort aus dem Wasser und schaffte es zu einem in der Nähe wohnenden Arzte, dem es gelang, das aus mehreren Wunden am Hinterkopf blutende Kind nach längerem Bemühen in's Leben zurück zu rufen. Dasselbe hatte an dem Gesänder der Brücke in der Bankstraße gestürzt, dabei das Gleichgewicht verloren und war die etwa 4 Meter tiefe Bösung hinabgestürzt.

Eine dröckige Szene aus Pitt's Leben hat einer seiner Sekretäre — so lesen wir in englischen Blättern — der Nachwelt überliefert. Pitt war kettig vom Bodagra geplagt und lag in ungeheurer Stube — so hatte es sein Arzt vorgegeschrieben — im Bett, als der Herzog von Kom- castle zum Besuch erschien. Der Herzog war sehr frohlich und hätte sich, da die Unterhaltung sich in die Länge zog, in seinen Mantel. Da ihm dies nicht viel half, legte er sich, wie das bei den britischen Vertretern der Engländer leicht möglich ist, zu Pitt in's Bett, um sich zu wärmen. Beide Minister lagen nun nebeneinander in den Federn und saßen sich herzhaft über das Auslauten der Flotte, ohne sich durch das Eintreten des besagten Sekretärs, der Depeschen überbrachte, irgendwie kören zu lassen.

Der Hügeladjutant des Faren v. Kaufmann hat sich, wie wir bereits mittheilten, erschossen. Sein Tod bildet das Tragische der Biederburger Gesellschaft. Als Sohn seines berühmten Vaters, des einstigen Begünstigers von Luthenau, fand er die Wege beim Eintritt in die Armee ge- ebneter; bald aber machte sich der junge Offizier als schlechter Reiter und Sieger in zahlreichen Rennen selbst einen Namen.

die Tage vom 18. bis 28. März ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahres genau bis zu dem ähnlichen entscheidenden Wendepunkte, 6. bis 13. Juni, ent- scheidend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes raues, Nachfröhe wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und der Vegetation nachtheiliges Frühjahr erwarten. Wenn diese Voraussetzungen zutreffen würden, dann hätten wir allerdings kein besonders schönes Frühjahr zu erwarten.

Ein mit Schneefällen untermischtes Regen- wetter, welches mannaufrecht recht heilig war, herrschte während des ganzen gestrigen Vormittags. Nachmittags hörte zwar das Unwetter auf, trotzdem blieb das Thermometer auf seinem niedrigen Stand und heute früh fand dasselbe sogar unter Null. Heute scheint sich das Wetter jedoch wieder auf- heitern zu wollen.

Schiffahrt. Welchen Umfang die Schiffahrt auf dem Rheine in den letzten Tagen angenommen hat, mag aus der Thatsache erhellen, daß in der Woche vom Mittwoch, 11. März bis vorgestern Mittwoch, 18. März, in den rheinischen Rheinhäfen nicht weniger als 170 Schiffe angekommen sind, welche 965,000 Zentner Güter in Ladung hatten. Unter diesen Gütern be- finden sich allein 894,000 Zentner Kohlen und 248,000 Zentner Getreide. Auch die Holzflößerei war in der genannten Woche eine ganz bedeutende, indem 8038 Kubikmeter Holz angekommen sind, während 9088 Kubikmeter Holz abgefloßt wurden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im hiesigen Rheinhafen. Der 26 Jahre alte Matrose Georg Riedel von Kellert bei Wiesbaden, bedienstet auf dem Kahn „Rain V“, wollte mit einem starken Schiffsseil ein im Gang befindliches Schiff anschieben; plötzlich riß das Seil des Schiffes und fuhr das eine nasse Ende desselben dem Matro- sen derart um den rechten Fuß, daß dieser vollständig abge- schlagen wurde.

Wahrscheinliches Wetter am Samstag, den 21. März. Der neue Luftwandel aus Norden hat sich bis an den Fuß der Alpen ausgebreitet und bedeckt die ganze Ostsee ganz Deutschland und Ostpreußen mit den russischen West- provinzen. Das Maximum liegt im Nordwesten nämlich über Schottland und der Nordsee. In Folge dessen verur- sachen nordöstliche Winde zeitweilig mit Schnee vermischte Niedererschläge. Da jedoch das erwähnte Maximum rasch zu- nimmt und sich zu einem Hochdruck entwickelt, so werden die Niedererschläge am Samstag nur noch sehr vereinzelt auftreten, im übrigen aber wird am Sonntag die Bewölkung abnehmen und das Wetter bei kühler Temperatur größtentheils trocken und theilweise aufheiternd sich gestalten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann- heim vom 20. März Morgens 7 Uhr.

Barometer- stand in mm	Thermometer in Celsius Grad	Windrichtung und Stärke	40 Fähr und niedrige Temperatur des Morgens	Maximum	Minimum
768.5	- 2.8	0.8	5.5	8.5	1.1

*) C Windstärke; 1: Schwacher Windzug; 2: etwas stärker; 3: stark; 4: Sturm; 5: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

M. Sandhofen, 19. März. Gestern Mittag wurde die Einwohnerschaft abermals durch Feuerkugeln in Schrecken ge- setzt. Es brannte bei Maurermeister H. Kuga, dessen Schreine nebst Stallung dem Elemente vollständig zum Opfer fielen. Der Beschädigte ist verheiratet, die Entschädigungsbefug- nis ist noch unbekannt. Dank der thätigen Hilfe der Bürger- schaft konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt bleiben.

Heidelberg, 19. März. Die Wittwe auf dem städtischen Wollbrunnengut ist vom Stadtrath der 3. Leih Wittwe um ihr Anebot von jährlichen 1000 M. für die Zeit vom 1. Juni 1891 bis Martini 1896 in Pacht gegeben worden.

Neuenheim, 19. März. Bergamonts Nacht gegen halb 11 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerkugeln aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die beiden Häuser des Th. Treiber und J. Arnold an der Ecke der Römer- und Luther- straße standen in Flammen und brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die hiesige und die Heidelberger Feuerweh- re alsbald zur Stelle und verhinderte durch ihre energisches Eingreifen eine weitere Ausdehnung des Brandes. Ueber die Entstehungsurache des Feuers verlautet nichts bestimm- tes. Der Schaden ist erheblich.

Überbach, 19. März. Auf der Oberwaldbahn, Richtung Würzburg-Heidelberg, wurde Schnellzug 2, welcher seitdem in Oberbuchen eintraf, um einige Minuten früher gelegt, weil der Anschlag Berlin über Nieschenhausen früher in Würzburg eintrifft und der Stuttgarter Schnellzug früher in Oberbuchen abgehen soll. Zug 102 wurde von Rossbach bezw. Redersloh später gerast und beschleunigt, um eine be- stimmte Morgenverbindung Heilbronn-Heidelberg-Mann- heim herzustellen. Zug 100 auf der Strecke Heidelberg-Redersloh wurde um einige Minuten früher gelegt, um den Zug 147 nach Jöngstede früher in Redersloh abfahren zu können.

Baden, 19. März. Aus der Stiftung der Frau Mar- tina Maria Viktoria, dem sogenannten altbadischen Fonds in Baden, und aus der Georg-Gesellschaft-Stiftung sind für die Zeit vom 23. April 1890/91 je drei Schausspielpreise mit 333 fl. 20 kr. gleich 571 M. 42 Pf. an vermaiste, arme Mä- chen katholischen Bekenntnisses aus der vormaligen Mark- grafenschaft Baden-Baden zu vergeben. Dabei ist vorgeschrieben, daß der Stiftungsgenuß vorzüglich den Begründer der dama-

Das bedeutende Vermögen, welches ihm beim Tode seines Vaters zufließt, frögte ihn in den Stand, sich vorzeitliche Pferde im Stalle zu haben. Verhältnismäßig sehr jung war er bereits zum Hauptadjutanten befördert worden. In letzter Zeit nun organisierte sich plötzlich seine Kameraden von ihm merklich zurückzuziehen. Es wurde von einem Zusammenstoß gefürchtet, bei welchem es zu sehr derben Thätlichkeiten zwischen dem erregten Segner, „trotzdem“ aber gleich darauf zu einer großen Schwärmer-Verhöhnung gekommen sein sollte. Heute weiß man, daß diese Gerüchte nur allzu sehr die Wahrheit wiedergaben. Vor Kurzem hatten verschiedene Garde-Offiziere darunter Herr v. Kaufmann und der Gardeleutnant L. einen Ausflug nach den Inseln, nach Arkadia gemacht. Dort entstand zwischen Lieutenant L. und einem ebenfalls dort an- wesenden ehemaligen Garde-Offizier, dem in die Linie ver- setzten „Arme“-Lieutenant Dvorzhitski, einer Jägerin wegen ein Streit, bei welchem sich Lieutenant L. so weit ver- gab, seinem Gegner die Worte zuzurufen: „Was hat ein solcher „Arme“-Offizier mit dem Garde-Offizier, überhaupt zu sagen!“ Lieutenant Dvorzhitski quittierte hierüber mit einer mit einer Ohrfeige. Mit den Worten: „Meine Herren, Sie beschleichen die Uniform“, sprach Herr von Kaufmann da- zwischen und empfang in demselben Augenblick von dem erregten Lieutenant D. ebenfalls einen Schlag ins Gesicht. Eine Stunde später lösten nämlich die feindlichen Parteien friedlich zusammen in einem der feinsten Restaurants der Stadt, tranken ein Glas Ver- böhnungsbier und hielten die Sache für vollkommen abgethan. Die schnell offenkundig gerordene Angelegenheit kam dem Kaiser zu Ohren, der nun genaues Bericht einforderte, und dienlich um die Vorgänge in Arkadia befragt, soll nun Herr v. Kaufmann den Unwissenden geschwiegt und das ganze Ge- schick für Erfindung erklärt haben. Als er dann einloß, daß die Wahrheit in farschlicher Zeit doch herauskommen mußte, griff er zur Biskule und jagte sich eine Kugel durch's Herz. Nach der andern und wohl der richtigeren Bedacht wurde Owen v. Kaufmann von seinen Vorgesetzten bedacht wurde möge sofort den Abschied einreichen, um Schlimmerem vorzu- beugen, denn der Kaiser wisse bereits all' das Vorgesagte und da zog der Gewarnte die Kugel vor.

Feuilleton.

Zwei Liebesdramen beschäftigen in diesem Augen- blick die öffentliche Aufmerksamkeit in Paris. Das erste handelt von dem Verichte in Bordeaux. Paroche, Angestellter eines großen Geschäftshauses in Bordeaux, hatte den Advocaten Arthéguet in Consolens erschossen. Die Sache hing solander- machen zusammen: Am 5. d. aus dem Theater zurückkehrend, fand Paroche auf dem Tische seines Zimmers einen Brief vor, in welchem ihm seine Schwelger gestand, daß sie ein Ver- hältniß mit dem Advocaten Arthéguet in Consolens unter- halten habe, nachdem ihr dieser die Ehe versprochen. Jetzt wolle er sein Verprechen nicht halten. Sie werde jetzt, um der Schande zu entgehen, ins Ausland reisen und sich von ihrer Händarbeit ernähren. Mit steigender Hast überlas Paroche diese Briefe, die den Ruf seines ganzen Hauses ge- fährdeten. Raschen Schrittes betrat er das Schlafzimmer seiner Schwelger, die er auf den Knien liegend schluchzend vorband; sie berietten mit einander und kamen zu dem Beschluß, daß Paroche nach Consolens fahren sollte, um den Verführer zu Augustenbüßen zu überreden. Am folgenden Tage nahm sich Paroche Urlaub, eine Reise nach Paris vorzubeden. In Consolens angekommen, ließ er sich das Haus des Advocaten anweisen; die Mutter desselben öffnete ihm und führte ihn in das Arbeitskabinett ihres Sohnes, dem sich Paroche sofort vorstellte; er bat ihn, seine durch ihn unglückliche Schwelger zu beirathen. Arthéguet verweigerte jedes Zugeständniß und schloß noch Schmähungen hinzu. Seiner Sinne nicht mehr mächtig, feuerte Paroche drei Revolvergeschosse ab, die ihr Ziel nicht verfehlten und den Advocaten tödteten. Unge- ahndet gewann Paroche sein Hotel, wo er dem Befehle ein Gefährdungs machte, das er auch dem herbeigerufenen Polizei- commissar wiederholte. Gekrenkt fand nun die gerichtliche Verhandlung statt, in welcher der Angeklagte in Anbetracht seines guten Rufes und der anständigen Verwendung zufolge vollständig freigesprochen wurde. Dies Urtheil mag auch hingehen. Es ist eben „französisch“. Ein anderes Liebesdrama dagegen, das gleichzeitig mit dem eben erzählten vor den Schranen des Schwurgerichts der Seine erdiente, ist in seiner blutigen Tragik vollständig „russisch“. Ein

ligen Oberämter Rastatt, Nalburg und Eberbach nach ihrem Bestande von 1771 zusammen sind. Bemerkungen um diese Ausweitung sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrathe des Heimathortes unter Anschlag von Benachtheiligung über Geburt, Befähigung, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistung der Wittwen einzubringen.

* Offenburg, 19. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat einstimmig beschlossen, vom 1. Januar d. J. ab, die Bezüge der Unterlehrer und Unterlehrerinnen der Volksschule A) sofern dieselben noch nicht 5 Dienstjahre haben, von 929 M. auf 1000 M., B) soweit sie mehr als 5 Dienstjahre haben, von 929 M. auf 1030 M. zu erhöhen.

* Suhl, 19. März. Ein empfindlicher Verlust steht unserer Stadt bevor: Das Eingehen der altrenommierten 2 Fabriken, der Rassenbach'schen Baumwollspinnerei und der Ederheimer'schen Tricotwaarenfabrik, welche beide bis Mai ihren Betrieb vollständig einstellen. Das Rassenbach'sche Anwesen wird billig veräußert und dürfte sich einem Vererber eine günstige Kaufgelegenheit bieten, daselbst zu erwerben, zumal sich daselbst zu jeder Fabrik eignet und billige und ausreichende Arbeitskräfte am Plage vorhanden sind.

* Wülshelm, 19. März. Die Preise für die im nahen Feldberg verlaufenden alten Weine bewegen sich zwischen 42 und 56 Mark pro Omb, je nach Qualität. In Dattlingen ist für 1888er 70 M. gelöst worden. — In Schwetzingen ist die Typhus-Epidemie ihrem Ende nahe, so daß die dortigen Konfirmanden nach 3wöchentlicher Unterbrechung seit gestern den Konfirmandenunterricht in Bodenweiler wieder besuchen dürfen. — In Bodenweiler, auch in Ober- und Niederweiler ist Dank der energisch getroffenen Vorsichtsmaßregeln kein einziger Typhusfall vorgekommen.

* Gexau, 19. März. Im fogen Nagelsbuck hiesiger Gewerkschaft brach ein Waldbrand aus. Man wurde zwar bald Herr des Feuers, jedoch sind immerhin etwa 5 Morgen junger Kieferwald und etwas frisch angepflanzter Wald abgebrannt. Der Wald ist Eigentum zweier Hofbauern; ein Ackerl dieelben brannte das Raingefirrup ab und dabei soll sich das Feuer dem Walde mitgeteilt haben.

* Konstanz, 19. März. Gestern Vormittag hat sich der 24jährige Kollektorenmeister, welcher als Reisender in dem Geschäft der Firma Ge. erl zurückgekehrt war, einen Schlag in die Brust in der Wohnung der Eltern gegeben. Der Unfallschlag liegt hoffnungslos darnieder und wird als Grund dieses Schrittes eine schwermüthige Stimmung in Folge unglücklicher Liebe angegeben. Derselbe genoh den Ruf eines pflichterfülligen, gewissenhaften Mannes und wird er allgemrin bedauert.

* Meine Wittelsungen. In Nalburg hat sich Rechtswirth Horn in seinem Tanzsaal erhängt. — In Karlsruhe ist der Agent J. S., welcher für mehrere Lebens- und Feuerversicherungen, sowie in einer Militärdienstversicherung thätig war und (wahrscheinlich von den eingezogenen Beiträgen) 4—5000 M. nach und nach unterschlagen hat, heimlich verschwunden.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

* Deidesheim, 19. März. Die mit den Weinbergen bis jetzt gemachten Erfahrungen bestätigen, daß die Wurzelin der Stöcke demnächst mehr durch den Winterfrost gelitten als man anfangs vermuthete. Besonders sind es die oben gelegenen Falterwurzeln, die hart mitgenommen wurden, und ist angelehrt, diesen ein triebfähiger Mai erforderlich, um den Schaden wieder einigermaßen auszugleichen.

* Zweibrücken, 18. März. Als Ergebnis einer gestern Abend in der Bauwirtschaftsbläser Rathgebenden Besprechung mehrerer Beamter des Fürstlichen Bismarck ist beschlossen worden, daß dessen bevorstehender 76. Geburtstag am Donnerstag — Dienstag, 21. März — auf „Livoli“ durch ein Bankett festlich begangen werden soll.

* Zweibrücken, 18. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 66 Jahre alte Waldauischer Nikolaus Kraft von Alsenborn wegen Meineids zu verantworten, wurde jedoch von dieser Anklage losentlastet freigesprochen. Dagegen erhielt der 26 Jahre alte Schlosser Bernhard Mees von Reustadt a. S. wegen Meineids eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

* Mainz, 19. März. Die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn, welche durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz mit etwa 34,000 M. beitragspflichtig wurde, suchte beim Landesversicherungsamte um Befreiung von der Beitragspflicht nach, unter Hinweis auf die Besorgung ihres Dienstpersonales durch Pensionen. Dem Ansuchen wurde entsprochen, aber nur unter der Voraussetzung, daß die Anstellungsdokumente, die bisher meist nur auf 3monatliche Anstellungen lauteten, eine allsaldige Aenderung hinsichtlich eines gesicherten Verhältnisses in Bezug auf die Pensionierung erfahren. Diese geforderte Dekretsänderung wird nunmehr vom 1. April ab eintreten. Sie bedeutet für fast sämtliche Beamten der Ludwigsbahn eine wesentliche gesicherte Zukunft. — Mit dem 1. April tritt auch für alle Beamten und Bediensteten der Ludwigsbahn eine Gehaltsaufbesserung von 8 pSt. in Wirksamkeit.

* Mainz, 18. März. Die Zahl der im hiesigen Kochshospital mit Tuberkulin behandelten Kranken hat bereits die Zahl 100 erreicht. Nicht wirksam hat sich das Mittel bei beginnender Augenschwindsucht erwiesen, während bei vorgeschrittener Augenschwindsucht kein Erfolg erzielt werden konnte. Die prägnantesten Heilungen bieten jedoch die tuber-

culösen Heilungen der Haut (Lupus etc.). Wenn auch die bis jetzt gewonnenen Erfolge die Fortsetzung der Versuche durchaus rechtfertigen, so glaubt man doch, „Mainzer Tagbl.“ vorläufig von einer detaillirten Veröffentlichung des bisherigen Ergebnisses Abstand nehmen zu sollen, um ein möglichst abgeschlossenes Gesamtresultat liefern zu können.

Schichtzeitung.

* Mannheim, 18. März. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Beisitzer der Große. Staatsbesorger: Herr Staatsanwalt Mülling.

1) Der 28 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Reub von Heudelsheim ließ sich, als er im Herbst v. J. im hiesigen Landesgefängnis wegen Betrugs eine dreimonatliche Strafe zu verbüßen hatte, daselbst unter einem falschen Namen in die Personenstandstabelle eintragen. Allein der Gerichtshof kann hierin in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse eine intellektuelle Urkundenfälschung nicht erblicken, weshalb eine weitere Verurtheilung des heute unter Anklage stehenden Reub nicht erfolgt. — 2) Die Verurtheilung des 16 Jahre alten Dienstmädchens Anna Harzung von Mannheim, die vom Schöffengericht wegen Unterschlagung unter dem Strahmüßungsarand der Jugend zu 15 M. Geldstrafe, event. 3 Tage Gefängnis verurtheilt worden ist, wird als unbegründet verworfen. Auch heute wurde die Darlegung für schuldig beantragt, kleinere Geldbeträge von ca. 6 M. zusammen, die sie im November und Dezember v. J. für ausgelegene Milch von Kunden ihrer Dienstherrin empfangen hatte, der letzteren nicht abgeliefert zu haben. — 3) Die schon vielbestrafte Dienstmagd Martina Böll von Unterrödel, 23 Jahre alt, ist geständig, am 17. Januar d. J. in Schweringen den Diebstahl eines schweren Halskettens im Werthe von ungerühr 7 M. verübt zu haben. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis lautet das Urtheil für die Angeklagte, wobei nochmals mildernde Umstände angenommen wurden. — 4) Wegen allsürstigen Schließens der Bahnhofsbarriere auf dem Wege zwischen Rheinau und Raxarau geriefen am Abend des 9. Nov. v. J. die von der Jagd zurückkehrenden Biegeleibesitzer Friedrich und Karl Rahr von Reilshaus mit dem dort stationirten Bahnwärter in Streit, der zuletzt in Thätlichkeiten ausartete, woran sich noch die hinzukommenden Arbeiter Josef Dellinger und Jakob Kromer betheiligten. Diese Missethat führte zu einer schöffengerichtlichen Verurtheilung der Genannten zu Geldstrafen von 50, resp. 25 und 15 M. Die von den Angeklagten eingelegten Verurtheilungen werden heute als unbegründet verworfen.

Tagesneuigkeiten.

— Berlin, 18. März. Bei einem Feuer, welches gestern Nachmittag in der dritten Etage des Vorderhauses Schönholzerstraße 16 entzünd, geriethen drei kleine Kinder in höchste Lebensgefahr. Dieselben waren von ihrer Mutter, welche einen Geschäftsgang unternommen hatte, in der Wohnung eingeschlossen worden. Als nun in einem benachbarten Zimmer das Feuer herauskam, welches in kurzer Zeit die Einrichtung daselbst vernichtete, waren die Kinder durch den eindringenden starken Rauch dem Erstickungstode ausgesetzt. Sobald das Feuer bemerkt wurde, alarmirten die Hausbewohner die Feuerwehr, als aber ein im Hause anwesender Schlosser aus Friedrichsberg von der Sachlage unterrichtet war, erbrach er, ohne die Ankunft der Feuerwehrmannschaften abzuwarten, die Stubenthür und brachte die Kinder, welche durch den Rauch bereits bedäubt waren, in Sicherheit.

— Landshut, 18. März. Ein Akt letzter Noththat spielte sich in der Kaserne des hiesigen Bataillons des 19. Inf.-Regts. ab, indem nach kurzem Wortwechsel ein Soldat einem Kameraden mit einem Revolver einen so wichtigen Hieb verrieth, daß nahezu die Hirnschale zertrümmert wurde; der Schwerverletzte befindet sich zwar noch am Leben, doch ist das Aufkommen zu bezweifeln.

— Götrow, 18. März. Ein zweifaches Todesurtheil fällt dieser Tage das hiesige Schwurgericht. Die Anklage richtete sich gegen den 24 Jahre alten Arbeiter Gustav Busch und gegen den 20 Jahre alten Schmiedegesellen Richard Richter. In dem umweit Grabow gelegenen Dorfe Neuho wurden am 8. November v. J. die Oetdorsche Weier'schen Eheleute und deren fünfjährige Tochter ermordet und beraubt. Die eingeleiteten Recherchen lenkten den Verdacht auf die beiden Angeklagten. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig. Der Staatsanwalt beantragte gegen Beide die Todesstrafe. Der Gerichtshof erkannte den Anträgen entsprechend.

— London, 19. März. Die Beschreibungen des Untergangs der Utopia bei Gibraltar lesen sich wie ein Schlachtbericht. Raum hatte sich der Widerstand des Banzerschiffs Union in die Seite der Utopia eingegraben, als die Stille der Nacht plötzlich von allen Schiffen der Unterseite zugleich durch Dampfgeschütz und Alarmsirenen unterbrochen wurde. Die italienischen Auswanderer auf der Utopia flüchteten schreiend, weinend, bedenkend auf Deck, die Kriegsschiffe machten die Rettungsboote flott, ließen elektrische Wurflichter auf das untergehende Schiff spielen, um das Rettungswerk zu erleichtern, während am Ufer, kaum 200—300 Meter entfernt, eine Menge Zuschauer zusammenströmte. Diese konnten indessen außer den düstern Umrisfen der Banzerschiffe und dem elektrischen Licht wenig sehen, dagegen trotz Sturm, Regen und Wogengraus deutlich das Rothgefähre und die Kommandosirenen hören. Der Verlust, die Boote der Utopia auszuhegen, wurde bald aufge-

geben, sie wären im Sturme am Schiffsrumpfe zerstückt und außerdem durch die Menge der drängenden Auswanderer untergegangen. Die Auswanderer machten sich dann auf dem Vorderdeck fertig, klammerten sich dann ans Takelwerk, stürzten an der Brust festhaltend, bis die Kräfte erlahmten, die Kinder ins Meer stürzten und sie selbst nachfolgend; andere banden sich Weib und Kinder auf den Rücken, viele solcher zusammengehangenen Leichen wurden an die Rüste ausgeworfen. Die Utopia war ein Eisenstraubenhammer aus Glasgow und hatte in italienischen Häfen die Auswanderer aufzufahren. Jetzt ist der Rumpf im Wasser begraben, Raß und Ramine sichtbar. Das Ufer ist mit Leichen förmlich besäet.

— Luxemburg, 19. März. Ein hiesiger Arzt, Dr. Greden, veröffentlichte kürzlich in Wien eine Beschreibung zahlreicher von ihm behandelter Krankheitsfälle. Obgleich die Patienten nicht mit Namen oder Anfangsbuchstaben angedeutet, waren die Familien- und die äugentlichen Lebensverhältnisse doch so deutlich angeführt, daß über die Personen der meisten Patienten kein Zweifel obwalten konnte. Nachdem ein wegen schonungsloser Aufdeckung seiner Familiengeheimnisse unerbötlicher Schandtat entlassen war, kehrte Dr. Greden in voriger Woche von seiner Doctoreise zurück und befaß sofort, die ganze Auflage zu vernichten. Jeder sind zahlreiche Exemplare in hiesiger Stadt verbreitet. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Greden ein Strafverfahren eingeleitet. 28 wichtige Familien klagen auf Schadenersatz.

— Paris, 18. März. Ein seit einiger Zeit dienstloser Koch, Namens Derbello, gerieth gestern um 10 Uhr Nachts mit seiner Frau in Streit. Derbello, plötzlich wüthend geworden, bemächtigte sich des Küchenmessers und ließ daselbst seinem vierjährigen, schlafenden Tochterchen in den Hals. Das Kind war augenblicklich eine Leiche. Darauf wendete sich seine Wuth gegen die Schwiegermutter, der er zahllose tiefe Stiche beibrachte, und schließlich verfolgte er die Frau, die sich in das Stiegenhaus gelüchtet hatte und von dem Wüthenden irrtümlich zugerichtet wurde. Die Schwiegermutter hatte noch die Kraft, das Kind in die Arme zu nehmen und die Treppe herabzurollen, doch vor der Portierwohnung brach sie entsetzt zusammen. Frau Derbello konnte sich noch auf die Straße schleppen, von wo die Passanten die Anfallschläge, der das Gesicht und Brust in Fegen verabschiedet, in hoffnungslosem Zustande nach der Rettungstation brachten. Nach vollbrachter Unthat kehrte sich Derbello an und lieferte sich auf der Straße dem nächsten Sicherheitswachmann aus. Man nimmt an, daß Eiferhucht das Thotmotiv Derbello's war, da seine Gattin eine hübsche junge Frau war und Derbello nicht dulden wollte, daß sie außer Hause arbeite, obwohl dies für den Unterhalt der Familie nöthig war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gestern sollte Herr Ritter's Haus als zweite Gastrolle den Maurice in Verdi's „Troubadour“ singen, er mußte jedoch infolge einer Indisposition zurücktreten. Herr Erl trat an seine Stelle und entledigte sich seiner Aufgabe in sehr anerkennenswerther Weise. — Die Leonore des Hrn. Claus haben wir letzte Woche bereits besprochen. Die Kuzena und der Graf von Luna sind längst bekannte gute Particien der Frau Seubert und des Herrn Knapp.

Francisco d'Andrade. Im Hinblick auf das Mittwoch, 20. März stattfindende erste Auftreten des portugiesischen Baritons d'Andrade in Mannheim dürften einige uns freundlich übermittelte Notizen über den hervorragenden Bass unserem Theaterpublikum gewiß willkommen sein. d'Andrade entstammt einer vornehmen Bischofsfamilie und ist ein Schüler Niroglio's und Bonconi's, der berühmten Vertreter des Belcanto in Italien. Sein erstes Debüt in Deutschland fand im April 1889 am Kroll'schen Theater in Berlin statt. Mit Don Juan, Rigoletto, Tell u. s. w. excoierte er, wie uns geschrieben wird, im Sturme das anspruchsvolle Berliner Publikum und die Haarkritik. Mit letzterer Einkimmigkeit erkannte diese die hohe Künstlerkraft d'Andrade's an, welche in einer genialen Vereinigung von Sangeskunst und Charakterisierungsvermögen besteht. Seitdem gastirte d'Andrade an den meisten großen Theatern Deutschlands, überall mit dem gleichen künstlerischen und materiellen Erfolge. Sein Repertoire umfaßt nicht weniger als 50 große Particien und legt Zeugnis ab von der phänomenalen Vielseitigkeit des Künstlers. Der Verdi'sche Rigoletto, die Barthe, in welcher d'Andrade hier aufzutreten wird, gilt als eine seiner Glanzleistungen und wurde überall von der Kritik rückhaltlos anerkannt.

Herr Emil Seche veranstaltete gestern im Hoftheaterhalle ein Concert, das sehr zahlreich besucht war und neuerdings von der Beliebtheit Zeugnis gab, deren sich der gefeierte Sänger in unserer Stadt erfreut. Rauchendes Brisaal, eine Fülle herrlicher Blumen und Kränze wurde Herrn Seche zu Theil, dessen Erscheinen in Mannheim von den Kunstfreunden nicht freudig begrüßt wird und der immer wieder gerne unter uns weilt. Die vollendete Kunst des Gesanges, verbunden mit dem blühenden, in männlicher Kraft und frischster Schöne erstalenden Stimmmaterial hat auch gestern wieder dem Künstler zu den alten Freunden und Verehrern neue hinzugewonnen. Aus der Halle der mit hinreichendem Feuer und junger Emsüthigkeit vorgezogenen Gesänge ließen indessen der Walthers Stolzings Lieber hervorzuheben, deren bescheiden-

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stiefner.

Rechtswort vorbehalten.

21) (Fortsetzung.)

Die Liquidationen bringen die Original-Urkunden, sondern es handelt sich immer um Ausleihung der Kurzdifferenzen, um Differenzgeschäfte. Der Spieler kann Jahre lang spielen, aus Millionen operieren, ohne jemals eine einzige Altie oder ein Staatspapier mit einem Finger berührt, oder je einen Coupon abgeschrieben zu haben. Doch das wissen Sie ja. Und dabei ist die Menge der Börsengeschäfte in Paris überhaupt dermaßen angewachsen, daß bloß an Gebäuden jedem der sechzig staatlich zugelassenen Börsenagenten jedes Jahr etliche Millionen zufließen. Freilich muß ein jeder dieser sechzig privilegiirten Agenten eine Ration von 126000 Franken leisten, welche den Gläubigern verfallen, gegen die er sich innerhalb seiner Verantwortlichkeit vergangen hat. Insbesondere aber muß der Agent demjenigen seiner Kunden, die nicht gekannt sein wollen, unverlethliches Geheimniß bewahren.

„Das Alles war mir längst bekannt,“ unterbricht Gräfin Barbara ihn in wachsender Ungebuld. „Sie weichen mir aus.“ „Ich wollte wissen, wie es kommt, daß ich unter allen Umständen bisher gewonnen habe. Jeder Gewinn legt doch einen Verlust bei Anderen voraus.“

„Ganz recht,“ parirt Ratuschel gezwungen. „Es gibt sogar Leute, die in die Karten leben. Es ist zwar dem Börsenagenten verboten, auf seine eigene Rechnung beim Börsenspiel mitzuwirken, dennoch spekulirt er gegen seine Kunden, denn er kennt den Markt schon vorher durch die Aufträge, die er empfangen, er steht also in die Karten. Wer kann es besser beurtheilen als der Agent, ob der Kauf oder Verkauf zur rechten Zeit geschieht, und wie leicht kann er seine Operationen unter dem Namen eines dritten oder durch Vermittelung eines Dritten machen.“

„Sie weichen mir aus,“ unterbricht die Gräfin ihn von neuem. Ihre Stimme klingt noch gereizter als vorher.

„Es handelt sich doch nicht um bloß fingirte Auftragsgeber in unserem Falle.“

„Sehr wohl,“ parirt Ratuschel von neuem, doch seine Augen beginnen unheimlich zu funkeln, aber auch in diesem Falle gewinnt der Agent. Siehe derselbe habe den Auftrag, gewisse Aktien für den Einen zu kaufen und für den Andern zu verkaufen. Der Kurs schwankt an diesem Tage zwischen 400 und 405. Kann ich es gleichsam eingeführt, daß der Verkäufer den geringsten Tagespreis erhält, der Käufer aber den höchsten entrichten muß. Wenn anders als dem Agenten fällt da der Unterschied als Gewinn zu?“

„Sie machen mich völlig verblödet,“ fällt die Gräfin ihm in feierhafter Ungebuld in's Wort. „Es kommt mir doch darauf an, zu wissen, warum ich stets gewinne, ich, Herr von Ratuschel, ich — ich! — Um es gerade herauszusagen, es kommt mir fast so vor, als ob sie unbegreiflicher Weise wie am grünen Tisch für mich und — und den Andern, der da verlieren muß, wenn ich gewinne, — als ob sie stets rouge und noir zugleich setzten, nur damit jedesmal sicher gewonnen werde, gleichgültig ob dabei auch ebenso sicher verloren wird.“

„Das ist doch klar wie der Tag!“

Ratuschel ist — offenbar auf's äußerste in die Augen getrieben — noch bleicher geworden als vorher. Er hält die Finger krampfhaft geballt in der Faust und scheint es nicht zu bemerken, daß auf seiner Stirn der Schweiß perlt. „Am grünen Tisch,“ verrieth er gleichwohl noch ziemlich gefaßt, „brim rouge et noir spielen weder Gewandtheit noch Klugheit eine wesentliche Rolle. Das Glück allein bringt Gewinn oder Verlust. Beim Börsenspiel dagegen gilt es Wahrscheinlichkeitsberechnungen! Es ist nicht genug die Schwankungen aufmerksam zu verfolgen, man muß auch die geheimen Gedanken errathen. Die Worte hat nur zwei Borte, ihr Urtheil zu sprechen: Steigen oder Fallen und da ist es wichtig zu wissen, nach welchen Regeln die Börse urtheilt.“

„Da habe ich Sie endlich,“ fällt Gräfin Barbara triumphirend ein, als Ratuschel einen Augenblick erschöpft inne hält. „Da habe ich Sie gestellt. Denn ich kann Ihnen aus meinen Notizen beweisen, daß die Börse gerade in der vorigen Woche mehr als einmal anders urtheilte, wie Sie,

daß, Sie also falsch speculirten und daß ich trotzdem gewann — gewann, Herr von Ratuschel!“

Der Pendant der Frau von Brad-Wildenbain scheint einzusehen, daß er in der That „gestellt“ ist. Seine Rechte hält die Tischplatte gepackt, als ob er den Boden unter sich wanken fühlte. Er vermag ein Aufschreien, das seine Brust in einer gewaltigen Regung erbeben macht, nicht zu unterdrücken.

„Es bleibt also nur die Annahme übrig,“ fädert Gräfin Barbara nachdrücklich fort, während ihr Kinn hoch schmer und beengt ist, „daß es eine oder die andere Persönlichkeit gibt, für die Sie außer mir an der Börse spielen und die Sie unbegreiflicherweise zu meinen Gunsten in Verlust bringen und zwar in demselben Maß, als ich gewinne. Denn daß ich es Ihnen nur endlich sage, worüber ich mir hundertmal den Kopf zerbrochen: Ich zweifelte wahrlich an meinem Verstande, bis ich diese Erklärung endlich gefunden hatte. Aber daß ich an meinem Verstande irre würde, ist begreiflich, denn diese Erklärung ist ungedenklich und kreist an Wahnsinn. Danach scheint es mir zweifellos, daß Sie absichtlich und systematisch immer zugleich das Steigen und das Fallen des Kurzes eines und desselben Papiers berück-sichtigen und zwar mit zwei gleichen Beträgen für beide Speculationen — wenn man das noch Speculation nennen will. — so daß Sie mit einem Einlage stets gewinnen müssen, um mit dem anderen dagegen freilich stets zu verlieren. Mir aber schieben Sie — wie das Raos auch sollte — die Differenz als Gewinn zu, während Sie für dem mir unbekanntem Mitspieler zum Verlust anrechnen, der also hienach für gewöhnlich ebensowenig weiß wie ich — ob Sie für ihn à la hausse oder à la baisse spielen, ebensowenig wie ich, sage ich, obgleich Sie der Sache den Anstrich zu geben wissen, als ob ich die Bestimmungen darüber trafe.“

Und nun frage ich Sie endlich — bevor ich auf Ihre räthselhaften Beweggründe eingehe, mich an Anderer Kosten und ohne daß Sie irgend welchen Gewinn davon hätten, zu bereichern. — woher kamte jedesmal der zumeist in die Hunderttausende gehende Betrag, den Sie jedesmal auswaschen, damit er dem meinen die Waage hielt und jedesmal gleichviel ob der Kurs stieg oder fiel — der unterliegende Theil war?

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen

Schmittmahlung. Diejenigen Mannschaften der Gemeinden Kadzburg, Schriesheim und Redarhausen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1878 bis einschli. 31. März 1884 in den activen Dienst eingetreten sind, und bei der diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlung zur Landwehr II bezw. I Aufgebots übergeführt werden, haben ihre Pässe bis spätestens 1. April 1881 beim Hauptmeldeamt Heidelberg abzugeben bezw. einzuliefern. 5432 Heidelberg, 14. März 1891. Königl. Bezirks-Commando.

Schmittmahlung. No. 1251. Wir bringen zur Kenntnis der Rheinisch-Preussischen Interessenten, das zufolge einer im Rederländischen Staats-Courant veröffentlichten Bekanntmachung des Wasserbau-Oberingenieurs in Haag wegen zeitweiliger Verhinderung des Wasserstandes auf der Saal zwischen Druten und -Oden, zwischen Dammel und Ophemer, bei Faltbommel und bei Buren, oberhalb der Genl'schen Fähre bis zu den Groenelanden, endlich auf dem Niederrhein und bei den Bannendenischen Kanal Kilometer 10 u. 11 und Kilometerstein 72 und 73 zu Wassenniveau die Schifffahrt eingeschränkt und die Fahrt mit tiefergehenden Fahrzeugen verboten ist. Beim Beginn und Ende der betreffenden Flußfluthen sind Warnungstafeln aufgestellt und durch rote Flaggen bezeichnet. Mannheim, 15. März 1891. Großh. Rheinbau-Inspection Heiser. 5454

Schmittmahlung. Nr. 1258. Bei Reinigung des Fahrweges wurden im Rhein unterhalb Mannheim 2 Anker und eine 18,5 Meter lange Kette gehoben und im Rheinbaumgarten aufbewahrt. Etwaige Eigentümer wollen dieselben gegen Erstattung der Hebungskosten in Empfang nehmen. Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim. Heiser. 5453

Fahndung. Dahier wurde entwendet: 1. In der Nacht vom 14./15. 1. d. Mts. auf der Mühlau ca. 28 taunene Vorbe u. 6 Diele. 2. In der Nacht vom 15./16. 1. d. Mts. in der Kirchstraße 3, 1, eine eiserne Vorlestage. 3. In der Zeit vom 12. u. 13. d. Mts. bis 8. d. im „Saalbau“ N 7, 7, 18 weiße gebildete Tischler, 36 verfilzte Rasenmäher, 10 verfilzte Suppenlöcher, 5 verfilzte Gabeln, 10 Weizen und Gabeln tragen den Namen „Rammheimer Saalbau.“ 4. Am 16. 1. d. Mts. auf dem Speisemarkt 1 raffinedes Bortemnonnais mit 7 Kl. Inhalt und 1 Pfandstein über einen goldenen Ring (No. 12071.) 5452 Am sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 5342 Mannheim, 19. März 1891. Gerningspolizei. Meng. Polizei-Commissär.

Schmittmahlung. Zur Schlussverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswertes von der Gemeindeführung Mannheim Abtheilung I, rechts des Redars in Laßfahrt auf Freitag, den 20. März 1891, Morgens 9 Uhr in das Bureau des hiesigen Tiefbauamtes zu Mannheim anberaunt. Dieses wird mit dem Ansuchen bekannt gemacht, daß Erinnerung wegen der Vermessung in der Laßfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgebracht werden können und daß Gegenmittel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großh. Finanzministerium vom 9. August 1892 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen. Karlsruhe, den 3. März 1891. Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Vorbestehendes bringen wir des beider Vorchrift gemäß zur Kenntnis der Beteiligten. Mannheim, den 11. März 1891. Stadtrat: Bräutig. Winterer. 4923

Vergabung von Maierarbeit. No. 350. Die Herstellung von ca. 300 qm. Sandsteinpflaster mit theilweiser Materiallieferung für die Seilerstraße, sowie ca. 500 qm. Melaschpflaster für verschiedene Straßenübergänge haben wir zu vergeben. Schriftliche Angebote auf die ganze Arbeit oder Theile derselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Samstag, den 21. März 1. J., Vormittags 11 Uhr auf unserm Bureau O 7, 6 einzuliefern, wofür wir die Vergabebedingungen einsehen werden können. 4955 Mannheim, 12. März 1891. Tiefbauamt 3. Wähler.

Straßenherstellung. Nr. 347. Wir haben für die Herstellung der Straße in der Verlängerung des Dudenhofmanns längs der neuen Desgasfabrik folgende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben: 4954 1. Lieferung von Kuffallmaterial ca. 900 cbm. 2. Pflasterung des ca. 600 qm. 3. Herstellung von Gestrümpf einschli. Materiallieferung ca. 350 qm. 4. Verlegen von Sandsteinen ca. 200 Pfund. 5. Rinnenpflasterung aus Sandstein einschli. Materiallieferung ca. 100 qm. 6. Pflaster der Wege ca. 800 qm. 7. Pflasterung von 2 Straßenübergängen aus Melaschsteinen einschli. Materiallieferung ca. 100 qm. Angebote nach Einzelpreisen gestellt, können sowohl auf die einzelnen Abtheilungen als auch auf die gesammten Arbeiten und Lieferungen gestellt werden. Dieselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, 21. März 1. J., Vormittags 11 Uhr auf unserm Bureau O 7, 6 einzuliefern, wofür wir die Bedingungen einsehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Mannheim, 12. März 1891. Tiefbauamt: 3. Wähler.

Jahres-Versteigerung. Aus dem Nachlaß der Frau Hofrath Joseph Scharpf Bw. werden dahier N 2 Nr. 4 Dienstag, den 24. März 1891, Vormittags 9 und Nachmittags 2 1/2 Uhr gegen baare Zahlung versteigert: Verschiedene Hausgeräte, Casserole, Tafel, viele Bilder, 4 Uhren, Spiegel, Vorhänge, Leinwand, Bettung, 2 Sophas, 2 Stühle, Tisch, 2 Sekretäre, 3 Bettlatten, Baldi, und Radtische, 1 Commode, 2 Pfeilerstühle, Kleiderstühle, 1 Küchenstuhl, 1 Stuhlleiter und Anderes. 5487 H. Gros, Waisenrichter.

II. Hausversteigerung. Freitag, den 20. März d. J., Nachmittags 3 Uhr wird im hiesigen Rathhause dem Conditor Ludwig Sutter dahier einer nochmaligen Versteigerung zufolge richterlicher Verfügung ausgereicht und dem Höchstgebote zugeschlagen, auch wenn solches unter dem Schätzwert bleibt: Das Wohnhaus dahier Nr. 2 No. 7 dreistöckig, mit zwei Verkaufsläden, geräumigem Keller, Dachstuhl, dreiflügeligen Seitenbau rechts mit Gallerie und Wohnung, einstöckigen Seitenbau links mit Werkstätte, sodann dreistöckigen Querbau mit Wohnung, neben Franz Wejers Scheune und Philipp Hellwig, Schätzungswert 90.000 M. Neuzugaufend Mark. Mannheim, 5. März 1891. Der Vollstreckungsbeamte Großherzog. Notar. Rudmann. 4547

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, den 21. März 1891, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene der Hermann Köhler Zimmermann Ehefrau, gebürtig Liegenhaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenhaft. Der Bauplatz dahier Ecke der neu zu errichtenden Rheinbrückenstraße Nr. 36 und Wallstadtstraße Nr. 27 im Maß von 27,58 qm., allseits Großh. Doanänder, geschätzt zu 5500 M. Fünftausendhundert Mark. Mannheim, 21. Februar 1891. Großh. Notar. Matthes. 5433

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, den 20. März 1891, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene den Johann Weigel Buchbinder, Christian Weigel, Buchbinder, dessen Ehefrau Elisabeth geb. Hand und Heinrich Weigel Wittwe, Barbara geb. Hand, alle hier, gebürtig Liegenhaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenhaft. Das Grundstück dahier, jenseits des Redars, Nr. 27 (1890) der 11ten Querstraße und Nr. 25 der 12ten Querstraße im Maße von 5,2745 qm mit dem daran erbauten hölzernen Wohnhaus mit hölzernen Seitenbau und hölzernen Querbau neben Carl Schmitt Eheleute, Joseph Simon & Co., Josef Schürle Eheleute, Josef Hochstädter Eheleute, Johann Jakob Weisenröder und Markus Stumm totum zu 4000 M. Lage: Bierandereinstandort. Mannheim, 23. Februar 1891. Großh. Notar. Matthes. 5398

Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, den 20. März 1891, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause die nachbeschriebene den Johann Weigel Buchbinder, Christian Weigel, Buchbinder, dessen Ehefrau Elisabeth geb. Hand und Heinrich Weigel Wittwe, Barbara geb. Hand, alle hier, gebürtig Liegenhaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert mindestens geboten wird. Beschreibung der Liegenhaft. Das Grundstück dahier, jenseits des Redars, Nr. 27 (1890) der 11ten Querstraße und Nr. 25 der 12ten Querstraße im Maße von 5,2745 qm mit dem daran erbauten hölzernen Wohnhaus mit hölzernen Seitenbau und hölzernen Querbau neben Carl Schmitt Eheleute, Joseph Simon & Co., Josef Schürle Eheleute, Josef Hochstädter Eheleute, Johann Jakob Weisenröder und Markus Stumm totum zu 4000 M. Lage: Bierandereinstandort. Mannheim, 23. Februar 1891. Großh. Notar. Matthes. 5398

Steigerungs-Ankündigung. Die auf Freitag, den 20. März, Nachm. 3 Uhr in Feudenheim, in der Stadt Mannheim, anberaumte Jagd- u. Rühlapparate-Versteigerung, findet auf Anordnung des Gg. Amtsgerichts vorerst nicht statt. Mannheim, 18. März 1891. Dehler. Gerichtsvollzieher.

Dankagung. Von Ungenannt wurden mir aus Anlaß eines freundlichen Familienereignisses für die Kleinfinderschule in N 6 Einhundert Mark übergeben. Für diese freundliche Spende sage ich Namens der Beschenkten herzlichsten Dank. 5468 Mannheim, den 18. März 1891. Buchhaber.

Dankagung. Die Abth. IV des hiesigen Frauenvereins erhielt von Ungenannt geschenkt eines freundlichen Familienereignisses Zweihundert Mark. Für dieses reiche Geschenk sagen wir den edlen Gebern den warmsten Dank. 5383 Der Vorstand.

Oratorien-Verein. Heute Freitag, Nachmittags 4 Uhr Probe für Damen. Abends 7 1/2 Uhr 5502 Probe für Herren.

Musikverein. Freitag Abend 7 1/2 Uhr 5500 Gesamtprobe.

Casino. Freitag, den 20. März, Abends 8 Uhr Probe für Sopran und Alt. 1/9 Uhr 5458 Gesamtprobe. Der Vorstand.

2er Club. Freitag, den 20. März d. J., Abends 9 Uhr General-Versammlung im Lokal. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, wozu die verehr. Mitglieder mit der Bitte zahlreicher Erscheinens freundlichst eingeladen werden. Mannheim, den 11. März 1891. 4895 Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund Germania. Freitag, den 20. März 1891, Abends 7 1/2 Uhr im Locale Döhrringer R 3, 14 Außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Ergänzungswahl des Turnrathes. Um pünktliches Erscheinen ersucht. 5527 Der Turnrath.

Radsfahrer-Verein Mannheim. Heute Freitag Abend, 7 1/2 Uhr. Vereins-Versammlung in unserem Lokal „zum Weinberg.“ 5692 Der Vorstand.

Mannheimer Aelterer-Verein. Bezirks-Verein des deutschen Aelterer-Vereins Leipzig (Eingetragene Hilfskasse). Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr Vorstandsitzung. Von 3 Uhr ab außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht. 5523 Der Vorstand.

Sängerverein Eintracht. Freitag Abend 9 Uhr Probe. 54288 Der Vorstand.

A. Weiss, Thierarzt Hackenjos Nachfolger K 3, 7. 5474

Empfehle für Sonntag: Hummer, Rheinsalm Forellen 4 Stk. 2 50 Seezungen, Steinbutt 4 Stk. Matjes-Säringe Malta Kartoffeln Moriz Mollier Nachfolger D 2, 1. Teleph. 488.

Mannheim F 1, 9 Lina Steinruck F 1, 9 Mannheim. Atelier für orthopädische Corsets. Corset mit elastischem Leidgeurt für corpulente Damen. Geradehalter für Frauen, Mädchen und Kinder. Frauen-Corset nach Kratlicher Angabe. Ich erlaube mir, den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich auf dem hiesigen Platze ein Special-Geschäft in Corsets F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9 eröffnen habe. Mein Lager besteht in über 150 Sorten Corsets und unterhalte ich eine grosse Auswahl von Spickel-Corsets und zweckentsprechende Geradehalter-Corsets. Hygienische Corsets nach Professor Bock, Jäger, Dr. Lahmann, wie Frauencorsets, Corsets zum Stillen, Corsets für Magenleidende. Anfertigung nach Maass in 24 Stunden. Anfertigung von Corsets und Maskirungen zur Gleichstellung und Cachirung hoher Schultern und Hüften und jeder Unformlichkeit. Indem ich mein Unternehmen bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll F 1, 9 Lina Steinruck F 1, 9.

Frische Spargeln, frische Ananas, morgen: frische neue Gurken, Artischocken, Waldschneepfen, Maikrauter (Waldmeister). Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“, 5506

Mannheimer Aelterer-Verein. Bezirks-Verein des deutschen Aelterer-Vereins Leipzig (Eingetragene Hilfskasse). Freitag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr Vorstandsitzung. Von 3 Uhr ab außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht. 5523 Der Vorstand.

Rheinsalm, Forellen, Seezungen, Carbot, Hummer, Cabijan, geräuch. Rheinlachs, Astrachan-Caviar, Straßb. Gänseleberpasteten, junge Enten, französische Poularden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“, 5506

Düsseldorfer Senf von H. B. Vergroth sel. Ww. in Düsseldorf mit Steinbeck 4 50 Pfg. 5508 Meinereinst. für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Stedische F. Hoffart, R 4, 22 in auf dem Fischmarkt. E 2, 1. Bitte große Bestellungen rechtzeitig machen zu wollen.

Sted. u. Ekhartoffel die besten Sorten der Gegend 5,20 bis 4 M. frei ins Haus 5188 Ferdinand Gruber, Schweitzerel.

Harmonie-Gesellschaft. Samstag, den 21. März 1891, Abends 8 Uhr Abend-Unterhaltung mit Tanz, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet. Die Einzelnungsbilste zu dem Abendessen liegt im Lokal auf. Die Gallerie bleibt geschlossen. 5813 Der Vorstand.

Meine vor 8 Jahren gelieferten 5501 Wasser Gummi-Schläuche werden zum großen Theil heute noch benutzt und offenbare ich die gleiche Qualität. Carl Achilles, M 2, 4, Gas-, Wasser- & Telegraphenanlagen.

Schneider gesucht. Einen Tagsschneider, sowie einige feine Kocharbeiter auf Stück lacht gegen hohen Lohn Daniel Bang, Kaiserslautern, Ritterstrasse 4. 5490

Malta-Kartoffeln Kopfsalat conservirte Gemüse junge Erbsen in 1/2 und 1/4 St.-Dosen in 3 verschiedenen Qualitäten per 1/2 St.-Dose von 70 Pfg. an junge Bohnen in 1/2 u. 1/4 St.-Dosen junge Schussbohnen per 1/2 St.-Dose 45 Pfg. la. Stangenbohnen anerkannt vorzüglichste Qualität. la. Stangen-Spargeln Bruch-Spargeln Champignons, Trüffel Compot-Früchte in Dosen und Mätern. Preisfreibieren, Schagarten extrafeines Olivenöl (Vierge) in 1/2 u. 1/4 Flaschen echten Düsseldorfer Senf von Steinbeck & Pils feine Delicat-Käse Eidfrüchte etc. J. H. Kern, C 2, 11. Das Fehlen von allen Baumaterialien, Schutt etc. wird bei prompter Lieferung übernommen. R 5, H 4, 19. 308

Restaurations DON Ferd. Schmitt am Wehlplaz. Samstag 21. März Schlachtfest, wozu einladet D. D. 5457

Große Döfsee-Muscheln à 100 St. 1,20, Recent geatht frisch eingetroffen empfiehlt 5418 Moriz Mollier Nachfolger.

Filiale N 5, 11. Täglich frische süße Rahmbutter, Kochbutter, ange-laffene Butter. Alle Sorten Gemüse, Eingemachte Gurken, Sauerkraut u. Bohnen. Frische Milch in Flaschen 2 mal täglich frei in's Haus geliefert. 4153

v. Schilling'sche Verwaltung E 5 No. 1 und P 5 No. 1.

Ständige Ausstellung von Modell-Hüten.

Strohhut-Manufactur Babette Maier

F 6, 8

empfehl. zur Fröhjahr- und Sommer-Saison ihr umfangreiches Lager in:

Stroh-Hüten

Blumen, Straußfedern, Fellen, Größe, Bändern, welches die reichste Auswahl in den letzten Neuheiten von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen bietet.

In garnirten

Damen-Hüten

Mädchen- und Kinder-Hüten

welche sich durch geschmackvolle moderne Arbeit auszeichnen, unterhalte ich am hiesigen Platze die

entschieden größte Auswahl

während die Preise, vermöge des großen Absatzes, en-detail und en-gros und vortheilhafter Einkäufe die

anerkannt billigsten

sind.

Babette Maier,

F 6, 8. MODES. F 6, 8.

Billigste feste Preise.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich nur in F 6 Nr. 8.

Neu aufmerksame Bedienung.

Doering's Seife advertisement with detailed text about soap quality and usage.

Preis nur 40 Pfg. per Stück. Zu haben in Mannheim bei: Friedr. Becker, D 4, 1. - H. Burger, S 1, 6. - Ernst Dangmann, N 3, 12. - Josef Frey, Kaufhaus. - G. W. Dabermater, K 5, 12. - W. Heidenreich am Markt. - J. G. Kern, C 2, 11. - Louis Kochert, R 1, 1. - Ludwig S. Schüttelhelm, O 4, 3. - Medizinaldrogerie J. Roth, Kreuz. - Mor. Ottinger, Redakteur, J 1, 5. - R. Paul, N 3, 17. - G. Pfefferkorn, P 3, 1. - E. Sieberling, Kaufhaus. - Gebr. Zipperer, O 6, 3 und 4. Engros-Verkauf: Doering & Cie., Frankfurt a. M.

Verren- und Knabenkleider werden gut und billig reparirt und ausgebleicht. Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Auch wird zum Nähen und Kleiden angenommen. Eine gepr. Lehrerin erbt Privatstunden in allen Schulsprachen in allen Schulsprachen. In Engl. u. Franz. Gute Anst. Nr. 1, 17, im Verlag.

Ankauf

Ein größeres Haus in günstiger Lage (für Kurzwaaren-Geschäft) zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 100 Postl. Mannheim. 5469

Verkauf

Sichere Existenz. Ein gangbares Manufaktur- u. Kurzwaarengeschäft anderer Unternehmung halber in einer Fabrikstadt der Pfalz billig zu vermiechen oder auch zu verkaufen. Näheres in der Exped. 5221

300tägiges Haus mit schönem Garten, Jungbuschstraße, preisw. unter guten Bedingungen zu verkaufen. 5274

Ein feines, leichtes Coupee u. ein Break preisw. zu verkaufen. 5258

Ein einhöd. Werkstat auf den Abbruch zu verkaufen. 5172

Ein 7jähriger, 1,70 Mtr. großer Norddeutscher Wallach, ein- u. zweisp. gefahren, geht auch im Reiten und zieht gut. 5461

Ein 6jähriger, 1,64 Mtr. großer brauner Wallach, gelitten, ein- u. zweisp. gefahren, von sehr schöner Figur, als Damenpferd sehr passend, sind, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen. 5411

Ein 10jähriger, 1,70 Mtr. großer Norddeutscher Wallach, ein- u. zweisp. gefahren, geht auch im Reiten und zieht gut. 5461

Ein 10jähriger, 1,70 Mtr. großer Norddeutscher Wallach, ein- u. zweisp. gefahren, geht auch im Reiten und zieht gut. 5461

Wohrere tüchtige Maschinenschlosser u. Mechaniker finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Bad. Maschinenfabrik Durlach. Tüchtige Schreiner gesucht. 4834

Ein Hansknecht auf Ockern gesucht. 5811

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Schirm mit graugrünem, geradem Randgriff, abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 5449

Regenschirm ganz neu, am Sonntag Abend im Hotel Behn am Bahnhof, gegen einen Helleren verwechselt. Umtausch ebenfalls, oder auch U 4, 14, 4. St. Ringstraße. 5504

Sichere Kapital-Anlage! Auf eine in Mitte der Stadt bef. Liegenschaft wird ein Kapital von 40000 M. zu 4 1/2 % als 2. (u. letzte) Hypothek aufgenommen gesucht. Anerbieten unter N. M. Nr. 5465 durch die Expedition.

Elsässer Reste, sämtliche Reste in Wolle, manufaktur, Grotte, Fiedelpique, Schirting und sämtlichen Wollstoffen zu billigen Concurrerzpreisen. 5004

Stellen finden Zu einem sehr rentablen Geschäft wird ein tüchtiger Kaufmann als Teilhaber mit etwas Einlage gesucht. Gest. Offerte unter C 4177 an die Exped. d. Bl. zu senden. 4177

Bureau-Chef für ein erstes Exportgeschäft in Frankfurt a. M. suchen wir eine bewährte kaufmännische Kraft als Bureau-Chef bei einem Anfangsgehalt von M. 2400, welcher je nach Persönlichkeit und Leistungen erhöht wird. Bewerber aus der Legation und der französischen Sprache mäßig, erhalten den Vorzug. 5447

W. Girja's Haupt- u. Central-Bureau, N 4, 22 Mannheim N 4, 22. Eine der ältesten und renommiertesten Margarinefabriken Süddeutschlands, die in Centrifugen-Züfrahm-Margarine ganz besonders leistungsfähig ist, sucht für das Großverzechtungswesen eine General-Vertretung oder eine anerkannt solide Firma für Consignationslager mit Allein-Verkauf. Aller erste Referenzen erforderlich. Näheres unter G. 848 Rudolf Mosse in München. 5204

Wirth gesucht. Für die Wirthschaft zur 'Gasthaus' an der Kaiserhaler-Brücke wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Häupter oder als Vertreter des ganzen Kurses gesucht. Näheres Löwenfelder, B 6, 15. 5296

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Einige Lehrmädchen gesucht. 5416

Für ein junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, wird auf Ostern, eventl. auch später Stellung am liebsten auf einem Bureau gesucht. 3368 Näheres im Verlag.

Privatbäckerin, Paas- und Zimmermädchen mit guten Empf. f. u. f. auf Ziel gute Stellen. Bureau Fuhrbold, S. 2, 5. 3400

Seidte Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Damen- u. Kinderkleider unter Aufsicht prompt und billiger Bedienung. 8997 L 14, 6, 4. St.

Ein braves fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht auf Ostern Stelle. 5288 Näb. P. 3, 12, Restauration. Eine gesunde kräftige Schenkamme sucht sof. Stelle. Näb. bei 5298 Herrn Reintg. Weinheim.

Lehrstube Lehrstube

Lehrstube offen für sofort oder Ostern bei Grass, 2476 Raf. u. Großh. Hof-Photograph. Ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. 5312 Ebler & Cie, Sit. L 14 Nr. 4.

Wir suchen auf Ostern einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen bei sofortigem entsprechenden Gehalt. Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabr. Mannheim. 5278

Lehrling zum Ofenfeuern gegen Bezahlung auf Ostern gesucht. A. W. Schweidart, Dfengelsch. L 10, 5. 5400

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, findet per sofort oder eventl. auch für Ostern bei uns Stellung als Lehrling. Gebrüder Gondrand, D 7, 15. 5450

Ein Materialwaaren-Ko-gros-Geschäft sucht auf Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling aus anständiger Familie. Näheres im Verlag. 4568

Ein kräftiger Junge kann das Zimmerhandwerk erlernen. Lohn wird ihm gleich zugesichert. Näheres im Verlag. 3909

Ein fleißiges Agentur- u. Commissionsgeschäft sucht auf Ostern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift. Offerten unter Nr. 5015 beforat die Exped. d. Bl.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht von Gebrüder Feuel. Ein Junge kann die Schlosserei erlernen und erhält Bezahlung. 5889 F 6, 3.

Buchbinderlehrling gesucht. W. Jarschel, Q 4, 23. 3248

Wäckerlehrling gel. Friedr. Koch, L 14, 2. 5116

Spenglerlehrling u. l. s. Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. C. Leonhard, Tändler, F 7, 21. 5119

Kreierlehrling gesucht. C. 1, 15. 5205

Schuhmacherlehrling gel. J. W. Schmitt, C 2, 3 1/2, 4678

Schuhmacherlehrling gesucht. H 4, 11. 5277

Ordentlicher Junge gegen sofortige Vergütung in die Lehre gef. Vergaltberei Carl Holder, O 2, 9. 4566

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. J. Wallersbacher, Möbelschreineri, H 7, 6b. 4878

Lehrling in meine Schreineri auf Ostern gesucht. Peter Helfenstein, Schreinermeister. 4592

Ein pensionierter Beamter, lungenleidend, sucht auf sofort an einem stillen, waldigen Orte kleines möblirtes Zimmer auf 2-3 Monate; am liebsten bei einem Förster. Best. Offerten mit genauer Preisangabe sub 483 D. C. an Daasenlein & Bogler, K.-G., Berlin s. w. 5500

Auf Juni-Juli eine Wohnung, bestehend aus 4-5 große Zimmern, in der Oberstadt (Godeksmarkt od. Kunststraße bevorzugt) zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. sub Nr. 5480 an die Exp. d. Bl.

Gesucht für meine Mal-Behandlung von 4-5 Räume in freier Lage von kleiner Beamtenfamilie. Offerten mit Preisangabe unter A. E. 3730 an die Exp. d. Bl. erbeten. 3730

Garten wird zu pachten gesucht. 5360 T 6, 11, 2. Stod.

Magazin D 2, 11 1 schöner Keller sof. zu verm. 5285

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermieten bei Gebrüder Ripperi.

O 6, 34 Seidelbergerstr. Magazin zu vermieten. 2857 Lagerplatz zu vermieten. Näb. J 7, 9, 2. Stod. 4731

Läden C 1, 5 Laden mit und ohne Wohnung zu vermieten. 2955

C 4, 19 Part. als Comptoir oder Laden mit H. Wohn. zu v. Näb. 3. St. dat. 5294

B 4, 6 Laden m. Wohng., auch für Comptoir sof. od. spä. zu verm. 4771

H 5, 11 1 Laden zu v. Näb. D 4, 19. 5288

L 14, 4 Comptoir u. Lager-räume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

Läden mit und ohne Wohng. sofort zu vermieten. 84486 Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Zwei Wirtschaften mit großen Räumen in frequenter Lage, werden in Kitermiete abgegeben. Näheres B 6, 15. 8978

Ein Spezereigehäft mit Wohnung zu vermieten. 4146 Näb. G 4, 14, 3. Stod.

Barriere-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telefon-Einrichtung sofort zu vermieten. Näb. in d. Exped. 39868

zu vermieten A 2, 2 2 H. Zim., Küche u. Keller sofort zu v. Näheres im Keller. 3714

A 2, 2 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. 3715

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche in v. 4404

B 5, 7 2 Zim. u. Küche per 15. April zu v. 4622

B 6, 6 3 St., 6 Zim., Balkon, Zubeh. 5. April zu v. 4767

C 1, 15 1 Wohn., auf die Straße gehend, 3 Zimmer u. Küche j. v. 4455

C 7, 7b Partierewohnung bis Juni zu vermieten. Näb. 2. Stod. 4744

F 7, 23 Ringstrasse eine elegante Wohnung, 9 Zim., Bade-Kammer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 5489

000 Ringstr. F 7, 24 000 schön. III. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubehör j. v. Näb. Part. 3427

G 2, 5 am Marktplan in der 4. Stod, aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör bestehend, ganz neu hergerichtet, preiswerth zu vermieten. Näheres im Laden. 5285

G 4, 3 2 Zim., Küche, Keller, Gasabz. j. v. 4293

G 4, 14 2 Zim. u. Küche in 2. Stod sof. zu v. 5475

G 4, 16 Abg. d. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 547

G 4, 21 3. St., II. Wohng. zu verm. 4891

G 5, 24 3. St. Vorderz., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 6, 7 2 Zim. u. Küche bis 15. März j. v. 4726

G 7, 2 kleine Wohnungen mit Zubehör j. v. Näheres 2. Stod. 4945

G 7, 8 3 St., 2 Wohng., 3 Zim. u. Zubehör, 2 Zim. u. Küche zu verm. 4441

G 7, 10 2. Stod, 3 große Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 5464

G 7, 17 part. 4 Zim., 1 Bad, 1 Kuch. u. Zubehör zu vermieten. 3399 Zu erfragen im 4. Stod.

G 7, 22 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubehör j. v. 4926

G 8, 3 Ringstr., hochpart. Wohnung (6 Zim.) mit Bureau (2 Zim.) Badez. m. Einrichtung. Sof. zu v. 5087

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Mai bezügl. zu verm. 4124

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu v. sowie ein Part.-Zim. für Magazin geeignet, zu verm. 5801

H 5, 2 4. St., 1 Zim. u. Küche bis 1 April zu vermieten. 4402

H 7, 14 Ringstraße, 2. Stod preiswürdig zu v. 84341

H 7, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4994

H 7, 30 2 Zimmer j. v. 4567

H 8, 4 2. u. 4. Stod. Jagdgesch. Wohng., je 3 Zim., Küche m. Zubeh. bis 1. Apr. j. v. Näb. 2. St. L 4857

H 8, 4 Hinterh., 2 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 4858

H 9, 1 1 schöne abg. d. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Garderobe, Keller u. Zubeh. sofort zu verm. 3287

L 16, 5 Kaisererring ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abg. d. Speise- und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1808

L 16, 5 Kaisererring ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309

M 4, 12 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 4887

N 3, 18 2. Stod, p. 1. April zu verm. 4587

N 8, 4 Kaiserring, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Barriere in den Vormittagsstunden. 5451

O 4, 12 3. Stod zu vermieten. 5129

O 6, 5 Hebelbergerstr. 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör per Mitte Mai zu verm. 4908

P 6, 23 2 unmöbl. Part.-Zim., 1 April zu vermieten. 3934

P 7, 19 Hebelbergerstr., 1. Partierewohng., 6 Zimmer mit Zubehör j. v. Näheres 1. Trepp. 4405

Q 4, 17 kleine Wohnung zu vermieten. 4194

Q 5, 13 Wohn. 2-3 Zimmer nebst Zubehör und Wasserleitung zu verm. 3963

R 4, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 4901

R 4, 24 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4208

R 6, 2 1 Wohnung zu sof. verm. 6143

S 2, 15 2 H. Wohng. zu vermieten. 5144

T 3, 15a 1 schöne Wohn. zu verm. 5935

T 4, 20 21 1. H. Wohng., an ruh. Pl. Familie zu v. 3519

T 6, 16 2 Zim. mit Balkon zu verm. 4913

U 1, 1c kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres Conditorenladen. 4739

U 2, 2 eleg. abg. d. Wohn. 2 Zim., Kammer, Küche und Zubehör zu verm. Näb. 2. Trepp. hoch. 3537

U 2, 3 am freien Platz der Friedrichs-Schule, abg. d. Wohn., 8 Zim., Küche, Keller, Speicher zu verm. 4917

U 4, 8 1. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. sof. sowie in Hof 2 Partierre zu verm. 4573

U 5, 25 Neubau, mehr abg. d. Wohnungen, 4 Zim. u. Küche, Gas, u. Wasser, nebst mehr kleinen Wohnungen, 2 Zim. u. Küche abg. d. flos. zu verm. 4281

U 5, 29 im Neubau des Kaufmanns R. Zwid, keine abg. d. Wohn. 2. St., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubeh. sofort oder später 4. Wl. 426 pr. Jahr zu vermieten. 5420

Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näb. im Verlag. 51478

Freie Wohnung erhält eine kleine Familie gegen Monatsdienst bei Franz Deuser & Co., K 4, 6.

2. Stock, 5 Zimmer für Comptoir oder Verkaufsbüro, sehr gut geeignet, bis 1. Mai zu vermieten. Näb. E 4, 1, Laden (Bruchmarkt).

Der 4. Stod, früheres Café Wehler, D 3, 11, 6 Zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, preiswürdig sof. zu verm. 3195

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche, mit Waffl. u. Zubeh. bis 1. März zu vermieten. Zu sehen Nachmittags. Näheres im Verlag. 1900

Im Villa-Viertel, rings um Wästen umgeben, 3 große hochleg. Wohnungen, mit allen modern. Einrichtungen per Sommer zu verm. Näb. Agent Spörro, Q 3, 2/3. 4544

Friedrichselder-Str. Nr. 51, am Redauer- u. Lodergang, Wohnungen zu vermieten. 4883

Schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näb. im Verl. 321

4 bis 12 Mark, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Waffl. und Keller zu verm. 84513

Traiteurstr. 8-10, Schwep-Str. rechts, 6-7 Zimmer, Badezimmer etc. zu vermieten. 79648

Traiteurstr. 25, in d. Nähe der Friedrichsstraße, mehrere schöne Wohnungen j. verm. 521

Schwinger-Vorstadt, abg. d. flos. Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Waffel. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikauerstr. 15. 84520

Eine große Partierewohnung, in bester Lage der Stadt zu Büreau oder einem Engros-Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. 4900

Näb. im Verlag.

Möbl. Zimmer B 1, 8 part., 2 feine möbl. Zim., Schlaf- und Wohnz. zu verm. 5933

B 2, 10 3. Stod, 1 feine möbl. Zimmer mit Balkon sofort billig zu vermieten. 3910

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sofort zu vermieten. 5398

B 6, 6 2. Stod, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. fr. Küch. zu v. Näb. 4. St. 5985

B 6, 8 2. St., 1 schön möbl. Zimmer logisch bez. zu vermieten. 5462

B 6, 18 3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 5115

B 6, 19 4. St., 1 schön möbl. gef. Schlafz. pr. 1. Apr. od. sp. zu verm. 4011

C 4, 1 2 einfach möbl. Zim., einz. od. zusammen sofort billig zu vermieten. Näheres Biergeschäft. 5468

C 4, 3 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 4623

D 1, 7b 2 Tr., 1 gr., 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 4743

H 7, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße geh., per 1. April billig zu vermieten. 5325

H 7, 6 2. St., 1 Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 4379

J 2, 19 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 4621

J 7, 9 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 4720

K 2, 23 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5493

K 4, 9 3. St., 1 schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht bis 1. April j. v. 5286

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. ist mit Pension per 1. April zu verm. 5374

L 11, 1b 1 möbl. Zim. per 1. April zu verm. Näheres partierre. 4772

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer mit ober ohne Pension bei bill. Preise j. v. 84820

M 4, 12 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 4888

N 2, 6 3. St., 1 schön möbl. Zim. per 1. Apr. zu v. 3982

P 2, 10 2. Stod, 1 möblirtes Zim. mit 1, sowie mit 2 Betten zu verm. 5439

P 3, 3 1 Tr., 1 sch. möbl. 1/2 Zim. mit Schlafkab. sof. od. bis 1. Apr. zu v. 4360

P 4, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 4386

P 7, 9 part., möbl. Zim. zu vermieten. 3911

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu verm. 5550

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. bill. zu v. 5282

S 1, 12 1 Trepp., 1 möbl. Zim. a. d. Str. an 2 ordnl. Leute m. Kost j. v. 4444

S 1, 15 3 Treppen, 1 sch. möbl. Zim. mit Pianino an 1 oder 2 bessere Herrn zu vermieten. 4417

S 2, 8 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 4826

T 2, 4 in gutem Hause, möbl. Zim. sehr billig sof. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 5226

T 3, 15 möbl. Zim. sof. zu verm. 4839

U 3, 10 1 Tr., 1 gr., 1 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 5470

U 4, 16 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. 4380

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres im Verlag. 5368

Ringstraße, Nähe der Redarbrücke, schön möbl. Schlafz. nebst eleg. Salon mit Pianino u. reichhaltiger Bibliothek mit ober ohne Pension sofort zu vermieten. Näb. in der Expedition. 5146

Ein gut möbl. Part.-Zimmer sofort mit Pension billig zu vermieten. Näb. im Verlag. 5592

Kermiethung! Guts oder auch zwei schöne möbl. Zim. in feiner Lage, an 1 best. Herrn per 15. April zu verm. Näheres im Verlag. 4086

Ein gut möbl. Zimmer im 3. St. auf die Bahnhofsstr. geh. sofort an einen solch. Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 4941

(Schlafstellen.) F 5, 3 3. St., 1 g. Schlafz. sof. zu verm. 5281

G 5, 13 1. St., 1 g. Schlafz. sof. zu verm. 4735

G 5, 21 2 Schlafstellen zu verm. 4383

H 3, 8a 3. St., reini. Schlafzelle sof. j. v. 5982

H 4, 11 Schlafz. zu vermieten. 5276

J 3, 22 Schlafz. zu vermieten. 4666

J 7, 22 2. St., gute Schlafzelle sof. j. v. 4388

J 7, 27 gute Part.-Schlafz. zu verm. 5325

P 6, 3 2. St., Schlafz. für 1 od. 2 Herren j. v. 5165

Kost und Logis H 4, 7 Kost und Logis. 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

R 4, 5 partierre. Kost und Logis. 4682

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Pers. pr. Woche bei 3. Postmeister. 84824

Zu Beginn der neuen Saison empfehlen wir

Fesche Jackets

zu den billigsten Preisen in überraschend reicher Auswahl.

Neuheiten
in
Frühlings-Umhängen
und
Promenaden-Mänteln.

Abtheilung
für
Mädchen-Mäntel
und
Mädchen-Jackets.

Regen-Mäntel

vorzüglich sitzend, sehr preiswerth.
Elegante Anfertigung nach Maass. **Prima Wiener Zuschneider.**

Gebrüder Rosenbaum.

D 1, 7/8, an den Planken.

Der Verkauf unserer Confection geschieht zu billigen aber **durchaus festen Preisen.**
Die Preise sind auf jedem Stück mit deutlichen Zahlen vermerkt.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl aus **Buckskin, Cheviot** und **Kammgarn** von **18 Mark** an. Nach Maß werden solche in kürzester Zeit unter billigster Berechnung angefertigt.
05,5. Engelhorn & Sturm. 05,5.

Frische
Zufuhr
in
Toilette- & Putz-
Schwämme
sind eingetroffen.
Ferner empfehle
Terpentinoel
Leinoel
Stahlspähne
Barketwischje
Bodentücher
Bürsten
Pinsel
Wachs
Fußbodenglanz-
Linke.
Johann Schreiber
Redarstraße
Schwehingerstraße
Redarstadttheil
Redargärten.

Musikinstrumente etc.
werden umgeändert, reparirt und justirt in der optisch-mechanischen Werkstätte von **Bergmann & Mahland,** Planken K 1, 15.
NB. Sammtl. Reklutenstellen.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantiert neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pf. 55 Bfg., Halbdaunen, das Pf. 1,20, h. weiße Halbdaunen, d. Pf. 1,75, reine Gänse- u. Entenfedern, d. Pf. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum geübten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.
Gg. Anstett, n 5, 2. Auctionator, n 5, 2.

Gibraltar Neuchâtel
Thüring-Meriau
Sprachen u. Handelsinstitut
31. Sommersemester April.
Täglicher Unterricht in den neuern Sprachen und Handlungsfächern.
A. Thüring, Direktor.
Haudschube werden geworben bei
Frau Sängerte,
G 4, 16, 3. St.

Wein-Essige Haas.

Weiße Essige sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik geölt und mit der vollen Firmenplombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in diesen Niederlagen vorräthig.

J. Louis Haas, Essigfiederei und Conserven-Fabrik,
ZQ 1 No. 7d, Telephon No. 599.

Kunstverein.

Ausstellung von Werken hervorragender Künstler aus dem Besitze der

D. Heinemann'schen Kunsthandlung in München.

i. E. Werke von: Professor Herm. Raubach, Wm. v. Raubach, Eduard Grüner, Ludw. Knans, Andr. Uchenbach, Anton Seis, Hugo Kaufmann, Eugen von Blas, Ad. Eberle, Hermann Walch, Max Tod, Franz von Defregger etc. etc.

Täglich geöffnet von 11-1 und 3-5 Uhr.
Schluss der Ausstellung
Sonntag, den 22. März.

Corsetten.

= Fabrik-Niederlage. =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den **neuesten Façons** jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Es werden nur die **besten und haltbarsten** Stoffe, sowie die **allerbesten** Einlagen verwendet. Volle Garantie für **feinste** Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei

Friedrich Bühler,
D 2, 11 nächst den Planken.

Ruhrkohlen.

Alle Sorten sind nun wieder in Schiffsladung hier eingetroffen und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen.

Friedr. Grohe, K 2, 12/14,
Kohlen- und Holzhandlung.

Mannheim. Nationaltheater.
Freitag, 52. Vorstellung
den 20. März 1891. **Ein Abonnement B.**
Der eingebildecete Kranke.
Aufspiel in 3 Akten (ohne Rollen des Vorhangs) von **Molière.** Deutsch von **W. v. Baumbach.**
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Argon	Herr Jacobi.
Belinde, dessen zweite Frau	Frau Jacobi.
Angelique, Argon's Tochter	Herrl. Kling.
Constance, ihre kleine Schwester	Herrl. Böh.
Veronique, Argon's Bruder	Herr Krausmann.
Eleonthe	Herr Sturm.
Dr. Diafoirus	Herr Bauer.
Thomas Diafoirus, dessen Sohn	Herrl. Böh.
Dr. Buzon, Argon's Arzt	Herrl. Böh.
Alouant, Apotheker	Herrl. Böh.
Herr de Bonnesol, Notar	Herrl. Böh.
Coquette, Argon's Dienstmädchen	Herrl. Böh.
Scene: Paris, Zimmer des Herrn Argon.	

* Die Abspausen werden durch Klopfzeichen markirt.
Neu einstudirt:
Wiener Walzer.
Ballet in 3 Bildern von **L. Krappatz** und **J. Saul.**
Musik zusammengestellt von **Joseph Bayer.**
Arrangirt von der Balletmeisterin **Hel. Luise Danke.**
Balleneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Mittel-Preise.